Sonnabend, 23 October. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9393. 1875.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Oct. Der Kaiser antwortete dankend auf das Telegramm des Oberbürgermeisters von Berlin und sagt am Schlusse: Ich erblicke mit Ihnen in dem von dem Könige von Italien und der Bevölkerung des befreundeten Landes mir gewordenen so überaus liebenswürdigen Empfange und der herzlichen Aufnahme eine neue Bürgschaft des Friedens, um dessen Pflege ich unablässig bemüht bin.

Fr. C. **Der Veredelungs-Verkehr.**

Eine Folge der modernen Handelsverträge, wie sie nach dem Vorgange des englisch-französischen Vertrages in großer Anzahl abgeschlossen wurden, auf welche die Oeffentlichkeit bisher noch nicht so aufmerksam geworden ist, wie es die Wichtigkeit derselben erfordert, ist der Umfang, welchen das sog. Veredelungsverfahren angenommen hat. Waaren, welche von einem Staate in den andern eingehen, nicht um in demselben consumirt zu werden, sondern nur um einer Veredelung unterworfen zu werden, und alsdann, sei es zum Consum, sei es zu weiterer Verarbeitung, in den Staat zurückzugehen, aus dem sie herübergekommen sind, sind bei dem zweimaligen Ueberschreiten der Grenzen von dem Eingangszolle befreit. Es ist dies für einen gewissen Kreis der Industrie eine radicale und rückhaltlose Verwirklichung des Freihandels, die als der Vorläufer des erwünschten Zustandes betrachtet werden darf, in welchem Industrieproducte überhaupt von der Verzollung befreit sind. Wir dürfen mit Genugthuung darauf hinweisen, daß diese Form des Freihandels in dem deutschen Reiche nicht einen einzigen Gegner zu haben scheint, und zahlreiche Anhänger auch in solchen Kreisen gewonnen hat, die sonst streng dem Schutzzoll anhängen.

Grade das Beispiel des Veredlungsverkehrs zeigt uns, wie durch den Freihandel die Arbeitstheilung zwischen Nation und Nation zu beiderseitigem Vortheil gefördert wird. Für Deutschland hat dieses Verfahren eine besondere Wichtigkeit gewonnen in dem Verkehr mit der Schweiz und namentlich in demjenigen mit Oesterreich, und wiederum ist es die Herstellung baumwollener Gewebe, für welche das Verfahren von hervorragender Bedeutung geworden ist. Oesterreich besitzt augenblicklich 20—25 000 Webstühle für rohe Cattune, die jährlich etwa 4 Millionen Druckstücke erzeugen. Die österreichische Druckindustrie vermag hiervon nur etwa 1½ Millionen Stücke zu bewältigen, und wenn man zugiebt, daß ein bedeutender Theil nicht bedruckt, sondern im Inlande gefärbt und gebleicht wird, so bleiben dennoch 1½ Millinonen Stücke wenigstens übrig, welche Oesterreich im Auslande drucken lassen muß, wenn seine Weberei nicht der Gefahr des Unterganges ausgesetzt werden soll. Es wäre ein Zeitraum von wenigstens zehn Jahren und ein Capital von wenigstens 40 Mill. Thalern erforderlich, wenn Oesterreich sich selbst mit den erforderlichen Druckmaschinen versorgen sollte. Allein wie die österreichische Weberei auf die deutsche Druckerei, so ist auch diese wieder auf jene hingewiesen. Als die Annexion des Elsaß bevorstand, wurde vielfach auf die Gefahr hingewiesen, die darin liege, daß die Cattundruckerei nebst anderen Zweigen der Baumwollenindustrie im Elsaß einen Umfang habe, dem die deutsche Consumtion nicht gewachsen sei. Nun, diese Gefahr ist gerade dadurch abgewendet worden, daß die elsässische Druckerei in den Stand gesetzt wurde, für österreichische Rechnung zu arbeiten. Was diesen Zweig der Industrie anbetrifft, so sind Oesterreich und Deutschland gewissermaßen ein Wirthschaftsgebiet geworden.

Wenn vielfach darüber Klage geführt worden ist, daß bei dem Abschluß der Handelsverträge der Grundsatz der Reciprocität zu Ungunsten Deutschland's vielfach verletzt worden sei, so ist durch das in Rede stehende Verfahren das Interesse Deutschland's so vollkommen gewahrt, daß auch nicht eine Stimme sich gegen die Beibehaltung dieses Verfahrens erklärt. In Oesterreich allerdings hat das Veredelungsverfahren Gegner, nicht gerade zahlreiche, aber durch Reichthum und politischen Einfluß mächtige Gegner. Zum Glück ist zu hoffen, daß die Wünsche derselben nicht durchdringen werden, denn es fehlt in Oesterreich selbst nicht an unbefangenen Stimmen, welche nachweisen, daß das Verfahren für Oesterreich selbst von Vortheil ist, und daß in Oesterreich für deutsche Rechnung eben so viel Waaren veredelt werden, wie in Deutschland für österreichische Rechnung. Denn das Verfahren beschränkt sich keineswegs auf die Baumwollindustrie, sondern es erstreckt sich auf Leinwand, auf Tuch und alle wollenen Waaren, auf Stickereien, auf Handschuhfabrication, auf Maschinenfabrication und Möbeltischlerei. Für 20 Millionen Mark Waaren werden durchschnittlich aus Deutschland zur Veredelung nach Oesterreich und wieder zurück, und eben so viel aus Oesterreich nach Deutschland und wieder zurückgeführt. Und dieser großartige Verkehr gereicht zum Segen für beide Länder.

Unter den Firmen, die sich in Deutschland für die Beibehaltung dieses Verkehrs interessiren, sind Viele, die als strenge Vertreter des Schutzzollsystems bekannt sind. Sie mögen bedenken, daß alle Argumente, die sie für den Schutzzoll beibringen, den österreichischen Gegnern des Veredelungsverkehrs Waffen in die Hand geben. Nur vom freihändlerischen Standpunkt aus läßt sich das Verfahren rechtfertigen und jeder Vertheidiger desselben wird, wissentlich oder unbewußt, wollend oder widerwillig, auch zum Apostel der Freihandelsideen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 21. October. Der **Bundesrath** hielt heute Nachmittag 1 Uhr unter dem Vorsitz des Präsidenten Delbrück eine Plenarsitzung. Nach den einleitenden Geschäften erfolgte Beschlußfassung über den Antrag Würtemberg's, betr. die bei der Pensionirung einer Militärperson in Anrechnung zu bringende Gemeindedienstzeit; dann folgten die Berichte der Ausschüsse für Handel und für Zoll- und Steuerangelegenheiten, betr. den Entwurf eines Gesetzes über die Besteuerung der Schlußnoten 2c. und über den Entwurf des Gesetzes wegen Erhöhung der Brausteuer. Daran reihten sich die Ausschußanträge, betr. den Entwurf eines Gesetzes über die Beseitigung von Ansteckungsstoffen bei Viehbeförderungen auf Eisenbahnen und die Entwürfe wegen Abänderung des Titels VIII. der Gewerbeordnung und über die gegenseitigen Hilfskassen, endlich der Ausschußbericht über die Vorschläge der Commission zur Vorbereitung einer Reichsmedicinalstatistik. Durch die heutige Sitzung ist jedenfalls bereits einiges Material für die Reichstagsthätigkeit gewonnen. — Die Zusammenstellung der Beschlüsse des Bundesraths über Anträge des Reichstages, welche demselben übermittelt werden, dürften in den nächsten Sitzungen besonderes Interesse dadurch gewinnen, daß daraus die Entscheidungen des Bundesrathes über die **Mecklenburg'sche Verfassungsfrage**, sowie über die **Vollstreckung der Haftstrafe an Abgeordneten** während der Session (Fall Majunke) erhellen werden. Ueber beide Angelegenheiten hat der Verfassungsausschuß des Bundesrathes in den letzten Tagen Berathungen gehalten, welche indessen noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Es läßt sich aber bereits erkennen, daß die unermüdlichen Anstrengungen des Reichstages in der mecklenburgischen Frage endlich doch zu Erfolgen in der gewünschten Richtung führen werden.

N. **Berlin**, 21. Oct. Die gestrige Sitzung der Reichsjustizcommission führte zunächst zur Berathung eines Antrags der Abgg. Klotz und Eysoldt: „Bei der Berathung des Richtercollegiums darf außer den zur Entscheidung berufenen Richtern Niemand im Sitzungszimmer anwesend sein“, zu welchem der Abg. Struckmann den Zusatzantrag gestellt hatte, daß auch den zu ihrer juristischen Ausbildung bei dem Gerichte zugelassenen Personen der Zutritt gestattet werden dürfe. Der Zweck des ersteren Antrages war, zu verhindern, daß Dritte, welche möglicherweise einen unberechtigten Einfluß auf die Berathung der Richter auszuüben vermöchten, wie z. B. der vorgesetzte Visitator, der Staatsanwalt, an der Berathung Theil nähmen, der des zweiten, den Referendarien u. s. w. nicht das wichtige Ausbildungsmittel, welches in der Theilnahme an der Berathung juristischer Collegien liegt, zu entziehen. Nachdem der erstere Antrag von mehreren Seiten als überflüssig und zu allgemein bekämpft worden war, fanden beide Anträge Annahme. § 160 wurde unverändert angenommen, § 161 mit einem von den Abgg. Dr. Bähr und Struckmann beantragten, auf den Abstimmungsmodus bei Meinungsverschiedenheiten in Betreff von Summen sich beziehenden Anträge. Bei § 162 entstand eine lebhafte Debatte über einen Antrag des Abg. Dr. Lasker, wonach einem jeden bei der Entscheidung in der Minderheit gebliebenen Mitgliede des Gerichts die Befugniß zustehen solle, seine abweichende Ansicht bei Verkündung des Urtheils öffentlich auszusprechen und zu begründen. Der Antragsteller versprach sich von der Annahme des Antrags die Vermeidung des Uebelstandes, daß ein Richter nach Außen hin die Verantwortlichkeit für Urtheile, mit denen er nicht übereinstimme, zu tragen habe, eine Reducirung solcher Urtheile auf ihren wahren Werth und eine Hebung des wissenschaftlichen und selbstständigen Geistes unter den Richtern. Von anderen Seiten erklärte man sich mit Entschiedenheit gegen den Antrag, weil die Annahme desselben die Würde und Autorität der Gerichte nach Außen beeinträchtigen, die collegialische Gesinnung innerhalb derselben zerstören, der Eitelkeit und der Leidenschaftlichkeit einzelner Richter Vorschub leisten und einer objectiven, ruhigen Berathung der Sache hinderlich sein werde. Bei der Abstimmung wurde der Antrag abgelehnt, dagegen ein Antrag der Abgg. Dr. Bähr und Struckmann angenommen, wonach jedes Mitglied eines Collegialgerichts berechtigt sein soll, seine von der Beschlußfassung des Gerichts abweichende Ansicht in den Geheimacten des Gerichts niederzulegen. Ein Vorschlag, den § 163 zu streichen, welcher die Schöffen und Geschworenen verpflichtet, über den Hergang bei der Berathung und Abstimmung Stillschweigen zu beobachten, blieb in der Minderheit, desgleichen ein Antrag, die für die Gerichte geltenden Feiertage durch kaiserliche Verordnung festsetzen zu lassen. Schließlich ging die Commission zu dem von den Gerichtsferien handelnden letzten Titel über. Bei § 164 wurde auf den Vorschlag des Abg. Dr. Lieber die Dauer der Gerichtsferien auf die Zeit vom 15. Juli bis zum 15. September (nach dem Entwurf bis zum 31. August) festgesetzt. Bei § 165 fand ein Antrag, die Strafsachen nur, soweit sie Haftsachen sind oder es sich um die Strafvollstreckung handelt, als Feriensachen zu behandeln, keine Annahme, weil man davon ausging, daß Strafsachen stets als schleunige Sachen anzusehen seien. Dagegen wurde ein vom Abg. Struckmann beantragter Zusatz angenommen, daß bei den Collegialgerichten Feriensenate gebildet werden können. § 166 endlich erhielt auf Antrag des Abg. Dr. Grimm den Zusatz, daß auch auf das Mahnverfahren die Ferien keinen Einfluß haben sollen.

✶✶ **Berlin**, 20. October. [**Militärisches.**] Außer dem Kriegsministerium, dessen Hauptthätigkeit auf eine gleichmäßige Formation, Verwaltung, Ausbildung und Ausrüstung der Armee gerichtet ist, bestehen noch für dieselbe und zwar speciell für die Artillerie und das Ingenieur-Corps besondere Behörden, welche in centraler Weise für die Ausbildung dieser Specialwaffen thätig sind. Für die Artillerie ist es eine General-Inspection, welcher 4 Feld- und 2 Fuß-Artillerie-Inspectionen unterstellt sind. Dieselben sind im Frieden mit der gesammten Ausbildung und der Regelung der Personal-Verhältnisse betraut; im Falle einer Mobilmachung ändert sich dieses Verhältniß; die Feld-Artillerie scheidet dann sogar gänzlich aus dem Verbande der Inspectionen aus und tritt in directes Verhältniß zu den General- resp. Divisions-Commandos. Dem General-Commando ist die Feld-Artillerie im Frieden nur in Beziehung auf die allgemeinen Dienst-Angelegenheiten, das Ersatzwesen und die Disciplinar- und gerichtlichen Verhältnisse unterstellt. Die General-Inspection der Artillerie ist fernerhin die oberste Behörde für das General-Artillerie-Comité, die Artillerie-Prüfungs-Commission, die Artillerie-Schießschule, die Prüfungs-Commission für Artillerie-Premier-Lieutenants resp. Hauptleute — für letztere zur Beförderung zu Hauptleuten erster Klasse — und für die Oberfeuerwerker-Schule. Der General-Inspecteur der Artillerie ist außerdem für seine Person noch Mitglied der Landes-Vertheidigungs-Commission, sowie Curator der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule. — Der General-Inspection des Ingenieur-Corps und der Festungen unterstehen 4 Ingenieur-Inspectionen und 9 Festungs-Inspectionen. Von diesen letzteren fungirt eine — die neunte — für die Festung Straßburg allein, so lange dieselbe im Ausbau begriffen ist; auf die übrigen acht Inspectionen sind die verschiedenen Festungen — auch die von Elsaß-Lothringen — vertheilt. Den Pionier-Inspectionen sind die Pionier-Bataillone unterstellt; rücksichtlich ihrer Beziehungen zu den General-Commandos waltet dasselbe Verhältniß ob, wie oben bezüglich der Feld-Artillerie bemerkt worden ist. Der General-Inspection des Ingenieur-Corps ist außerdem das Ingenieur-Comité und die Prüfungs-Commission für Hauptleute und Premierlieutenants des Ingenieur-Corps unterstellt und ist der General-Inspecteur, ähnlich wie der der Artillerie, gleichzeitig Mitglied der Landes-Vertheidigungs-Commission und Curator der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule, außerdem aber noch Chef des Ingenieur-Corps und der Pioniere. — Außer diesen höheren Behörden für die Specialwaffen ressortiren noch vom Kriegsministerium: 1. die Inspection der Infanterie-Schulen; ihr sind die Militär-Schießschule in Spandau, die fünf Unteroffizier-Schulen in Potsdam, Jülich, Bieberich, Weißenfels

---

Aus Mailand.

Die Italiener sind Meister in der Kunst der Illumination. Ein Meisterstück davon haben sie wieder am Abend des 18. in Mailand abgelegt. Die Piazza della Scala — heißt es in einem Bericht der „Post“ — und die Piazza della Duomo (sie sind etwa 5 Minuten von einander entfernt) bildeten den Mittelpunkt des grandiosen Schauspiels. Die Linien der Architectur des alten Scalatheaters waren in tausenden von grünen und rothen Lampions nachgebildet. Die flammenden Linien warfen ihren zauberischen Reflex auf die weiße Marmorstatue Leonardo de Vinces, der geisterhaft anzuschauen aus dem dunklen Grün der ihn umgebenden Cypressen hervorblickte. Große Lampenbüschel, die ebenfalls aus grünen, rothen und weißen Flammen bestanden, umringten das Rondel, in dessen Mitte sich das ernste Bild des großen Künstlers erhebt. Von der rechten Seite goß die glänzend erleuchtete Galleria Vittorio Emanuele ihren mächtigen Lichtstern auf den alten Platz. Die directe Communication zwischen dem Domplatz und der Scala, welche entweder durch die Galleria oder durch die Straße S. Margerita und Carlo Alberto erfolgt, war unmöglich. Nur mit Benutzung entlegener Seitenstraßen war es möglich den Domplatz, aber auch nur seine äußersten Enden zu erreichen. Welch ein entzückendes Schauspiel bot die Illumination des Blumengartens. Man mißbraucht in Deutschland häufig das Wort: Italienische Nacht! Wir genossen eine solche in der wahren Bedeutung dieses Wortes, von der sich aber nur derjenige einen Begriff machen kann, der die Nacht vom 18. bis 19. October in Mailand verlebt hat. Aber der flammende Park und die in smaragdenem Glanze leuchtenden Oelbäume, der glänzende Goldbrokat der Blumenkörbe und die colossalen Gassterne der Galleria Vittorio Emanuele — all' diese tausend und aber tausend Flammen erblichen in dem Augenblick, als das bengalische Licht auf der obersten Gallerie des höchsten Thurmes aufflammte. Eine Secunde später — circa 8 Uhr 30 Minuten — glich der Dom einem weißen Marmorblock, der aller Orten mit Edelsteinen besetzt ist. Wohin das Auge sich wandte, von jeder Thurmgallerie, aus dem gothischen Maßwerk jeder Fensterrose, aus den hohen Fenstern der Vorhalle und der leicht geschwungenen Spitzbögen der Seitenschiffe, von überall her ergossen sich Strahlen grünen Lichtes, welche das phantastische Bauwerk mit einem märchenhaften Glanze umgaben. In diesen ewig unvergeßlichen Anblick versunken, umgeben von dem Brausen der wogenden Menge, konnte man einen Moment die Welt vergessen und sich für den Bewohner eines glücklicheren Planeten halten. Da wecken uns plötzlich wohlbekannte Klänge aus unseren Träumereien. Von der Tribüne in der Mitte des Domes intoniren die Musikcorps die „Wacht am Rhein!“ Welches deutsche Herz mußte in diesem erhabenen Augenblick nicht einer großen Bewegung unterliegen. Vor uns der marmorne Riese, bald in grünem, bald in rothem, bald in weißem Lichte, bald in den drei italienischen Landesfarben zu gleicher Zeit prangend, rechts vor dem königlichen Palaste gewaltige Illuminationskörper in Gestalt von Kaiserkronen, auf dem Palaste das wohlbekannte Banner — und all' dieser Jubel, all' diese Pracht und Herrlichkeit zu Ehren des erhabenen Monarchen, dem ein fremdes Volk eine Huldigung darbringt, die in der Weltgeschichte einzig dasteht.

Ueber das bereits erwähnte **Geschenk**, welches die **Deutsche Colonie** in Mailand dem Kaiser überreicht hat, schreibt L. Pietsch der „Voss. Ztg.“: Derartige Stiftungen pflegen in den meisten Fällen zu den schmerzlichsten Erzeugnissen eines verwilderten Geschmacks zu gehören. Hier hat seine Geschmacksbildung wahrhaft kunstsinniger Männer, welche Plan und Ausführung überwachten, und die außerordentliche Kunsttüchtigkeit der mit der Herstellung beauftragten mailändischen Meister einmal im Zusammenwirken ein Stück in die Wirklichkeit gerufen, das seiner Bestimmung und seines Empfängers durchaus würdig ist, und seinen Platz mit Ehren neben den verwandten Schöpfungen altitalischer Künstler in jeder Schatzkammer oder Museums-Sammlung behaupten kann.

Das Werk ist eine kreisrunde silberne Schüssel oder Schaale von 44 Ctm. Durchmesser, von durchweg getriebener Arbeit; in der Conception und in der Formengebung im Stil der edelsten italienischen Renaissance, nach einem Entwurf von Speluzzi von dem hiesigen Silberschmied Giuseppe Franzosi ausgeführt. Ein breiter, äußerer, schön und reich gesäumter Rand umgiebt die etwas vertiefte Innenfläche. Aus dieser aber hebt sich wieder in engerem Kreise ein rund erhöhter Rahmen heraus, welcher die majestätisch graziöse, als Relief getriebene Gestalt einer Germania umhegt. Sie stützt sich auf einen Schild, welcher die Worte trägt: Ex bello pax. Ueber dem beruhigten, vom friedlichen Schiff des Kaufmanns durchschnittenen Meere im Hintergrunde steigt die Sonne des neuen Deutschland auf. Den runden Rahmen um dies Mittelbild schmücken als Hochreliefs acht herrliche Köpfe olympischer Hauptgottheiten, der Vertreter der das Leben der Menschen und Völker lenkenden und segnenden moralischen und geistigen Hauptmächte. In der durch ganz flach gehaltenes Blattornament belebten Hohlkehle zwischen diesem inneren Ringe und dem äußeren Rande sind an den Endpunkten der Vertical- und Horizontal-Axe des Schüsselkreises die Miniatur-Darstellungen, Emailmalereien, von 4 lombardisch-mailändischen berühmten Monumenten eingelassen: der Dom, das Ospedale maggiore, die Certosa bei Pavia und der Triumphbogen vor der Piazza d'armi. Dazwischen liest man in goldenen Lettern im oberen Halbkreis der Hohlkehle: links Fortitudo, rechts Sapientia, unten dort Perseverantia, hier Magnificentia. Der reichste und allerschönste Reliefschmuck decorirt den Rand selbst: vier größere längliche, von köstlichen Arabesken und Halbfigürchen umrahmte „Patronen“ mit den hingestreckt dargestellten edlen und graziösen Gestalten, dort links des ruhenden Mars, hier der Pallas, dort des Merkur, hier der Ceres. Die Zwischenräume füllen reizende bewegte und geformte, vollendet modellirte, d. h. getrieben, nackte Putti. An den vier Achsen-Endpunkten aber sind aus matt getöntem Golde getrieben vier kleine Randschilde eingefügt. Das oberste mit der Namenschiffre F. W. R. Das zur Linken mit dem italienischen, das zur Rechten mit dem deutschen, das zu unterst befindliche mit den zusammen verbundenen italienischen und mailändischen Wappen. Keine Linie, keine Form, kein Ton stört in diesem Ganzen die reine vornehm künstlerische Harmonie. Es ist eine Arbeit, die ganz geeignet ist, manche heimische vorgefaßte Meinung von der gänzlichen Bedeutungslosigkeit modernen italienischen Kunstgeschmacks und Könnens wesentlich zu modificiren. Die Schüssel liegt in einem großen flachen Kasten mit blauem Sammet überzogen. In der Innenseite des Deckels steht in einem, von getriebenem Goldornament umrahmten Kreise die Widmung mit den Unterschriften. Der goldne Schlüssel, dessen Griff die zierlich geschnittene Königsziffer bildet, das goldene Schloß und, auf der Außenseite des Deckels, die deutsche Krone von Lorbeerzweigen umgeben, sind in ihrer Art nicht weniger künstlerisch entworfen und durchgeführt, als das iegentliche Werk selbst.

und Ettlingen, sowie das Militärknaben-Erziehungs-Institut zu Annaburg unterstellt. Der Inspecteur der Infanterie-Schulen ist gleichzeitig Directions-Mitglied der Central-Turnanstalt in Berlin. 2. Die Train-Inspection, welcher die Special-Ausbildung des Trains, sowie die Ober-Aufsicht über die Train-Depots und das in denselben lagernde Material zu Kriegszwecken obliegt; im Uebrigen sind die Train-Bataillone zu den General-Commandos analog der Artillerie und den Pionieren gestellt. 3. Die Inspection der Gewehrfabriken; dieselbe hat außer der Oberaufsicht über die zur Waffenfabrikation bestehenden Institute auch für die Ausbildung resp. Prüfung tüchtiger Büchsenmacher und deren Vertheilung an die Armee Sorge zu tragen. 4. Die Inspection des Militär-Veterinärwesens, welcher die Militär-Roßarztschule zu Berlin, sowie die Lehrschmieden zu Berlin, Breslau und Gottesaue unterstellt sind. Dieselbe hat auch die Personal-Verhältnisse der Militär-Roßärzte zu regeln, sowie das gesammte Veterinärwesen in der Armee zu überwachen.

— Der ständige Ausschuß des Deutschen Handelstages trat heute zusammen, um über das Eisenbahngesetz zu berathen. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzungen steht die Frage wegen der Aufhebung der Eisenzölle und die Angelegenheit der Börsensteuer.

Schweiz.

Genf, 16. October. Genf ist für den kirchlichen Kampf in der Schweiz nächst Bern die bedeutendste Stadt — schreibt man der „Voss. Z." — und es wird hier allen auf diesem Gebiete neu auftauchenden Erscheinungen das lebhafteste Interesse gewidmet, wenn sie es nur verstehen, mit Eleganz aufzutreten. So ist jetzt die ganze liberale Welt entzückt über einen Kanzelredner aus Grenoble, der am letzten Mittwoch in der Notre-Dame-Kirche predigte und an Beredsamkeit weit den einst viel bewunderten Pater Hyacinth überflügelte. Der neue Liebling der Genfer ist zudem liberal, er begrüßte die Materialisten und Freidenker als Brüder. Von Pater Hyacinth wird fortgesetzt sehr schlecht gesprochen; der läßt sich aber nicht stören und fährt fort, eine ziemlich schneidige Kritik gegen den Altkatholicismus zu üben. Kürzlich haben zwei Vorlesungen von ihm die Presse verlassen, die den Titel „Die katholische Kirche der Schweiz" tragen. Darin leistete er in maßlosen Angriffen Außerordentliches, und die altkatholischen Kreise fühlen sich auf's tiefste verletzt, was man aus dem wüthenden Echo erkennen kann, welches seine Vorlesungen in jenem Lager gefunden haben. Man äußerte sich überall gegen das einst so hoch gefeierte Schooßkind der Genfer Gesellschaft mit großer Entrüstung.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 19. Oct. Man schreibt der „Fr. Ztg.": Der Eisenbahnkönig Strousberg hat sich mit dem Schnellzug via Berlin nach Moskau begeben. Von seinen österreichischen Gläubigern hat er ein viermonatliches Maratorium erlangt, nachdem er ihnen die Zusicherung gemacht, daß er im Februar 2½ Millionen aus Rußland zu erwarten habe, welche er zur theilweisen Tilgung seiner Schulden verwenden wolle. Auch die Turnau-Kraluper Bahn hat es auf den armen Strousberg abgesehen. Sie läßt auf alle für Rußland bestimmte Waggons Beschlag legen und will sie nicht eher auf ein fremdes Schienengeleise übergehen lassen, bis die ausständige Fracht bezahlt ist. Die Danziger Firma, welche den Transport vermittelt, will die für die letzte Waggonsendung entfallene Fracht selbst bezahlen, aber die Turnau-Kraluper Bahn fordert auch die rückständigen Summen, und so wird es wahrscheinlich zu einem interessanten Prozesse kommen. Inzwischen gab es Sonntag in der Strousberg'schen Waggonfabrik in Bubna eine kleine Arbeiterrevolte. Man hatte nämlich am Sonnabend, als die Bezahlung vor sich gehen sollte, die erforderlichen 10 000 Gulden nicht beisammen und vertröstete die Arbeiter auf den Sonntag. Aber auch an diesem Tage waren die Gelder nicht da, und die Leute waren natürlich unwillig darüber, daß man mit ihnen Versteckens spiele. Die Oberbeamten der Fabrik hatten „aus Vorsicht" eine Abtheilung Sicherheitswachmänner in einem der Fabrikhöfe aufmarschiren lassen, und forderten dann die Arbeiter auf, den Lohn erst am Montag abzuholen. Resignirt gingen die Leute nach Hause. Glücklicherweise war am Montag das Geld eingetroffen, die Arbeiter wurden nun anstandslos ausbezahlt und sind nach wie vor in Thätigkeit.

Italien.

Rom, 16. Oct. Während in Mailand die Kaiserfeste gefeiert werden, wird nun endlich das blutige Drama des Prozesses Sonzogno vor den Assisen von Rom enthüllt werden. Der Beginn ist definitiv auf den 19. d. festgesetzt und man rechnet, daß der Prozeß etwa 10 bis 12 Tage dauern werde. Die Neugierde und Spannung des Publikums ist ungeheuer, und die römische Bevölkerung, der ohnehin Assisenverhandlungen etwas Neues sind, wird sich dazu mit fieberischer Begierde drängen. Die „Procura generale ist in Verzweiflung über die zahllosen Ansprachen um Billets und weiß nicht, wie sie solche in hinlänglicher Anzahl herbeischaffen soll. Der Assisensaal ai Filippine ist eng, höchst ungünstig. Für die armen Journalisten hat man noch immer keine ausreichende Tribüne eingerichtet. Luciani ist jetzt vollkommen gesund; er hustet nicht mehr und leidet nicht mehr auf der Brust, ja, er ist gesunder als damals, da er verhaftet wurde. Er schreibt viel, spricht viel und oft mit seinen Vertheidigern, und berathet sich mit ihnen über den Plan der Vertheidigung. Er wünscht während der Verhandlungen Vieles selbst zu sagen und seine Unschuld zu versichern. Er ist jetzt ruhig und gefaßt und fürchtet nicht im geringsten, sich seinen ehemaligen Freunden und Collegen der Presse zu zeigen. Mehr als Luciani erwartet Crezza mit Aufregung den Beginn des Prozesses. Er bereut den Mord begangen zu haben, da er einsieht, daß er betrogen worden, als man ihm einredete, Garibaldi wünsche die Missethat und daß er somit ganz anderen Zwecken gedient habe, als er glaubte. Er erklärt und wiederholt, daß, während er jetzt Abscheu empfindet, einen Mann umgebracht zu haben, der ihm Niemals Böses that, und den er nie zuvor gesehen, er dennoch in dem Seelenzustand, in den man ihn versetzte, es nicht abschlagen konnte, die That zu begehen. Frezza, der mit seinem Advocaten gesprochen hat, weiß sehr gut, welches Schicksal ihn erwartet; aber mehr als die Furcht vor dem Tode beunruhigt ihn der Gedanke, als ein Meuchelmörder zu erscheinen. Armati ist noch aufgeregter als Frezza. Er zeigt sich wüthend gegen Luciani, den er heftig bedroht. Almati verlangte, daß Luciani seine Schuld vollständig gestehe, um wenigstens den Muth zu beweisen, für seine Handlungen einzustehen. Armati, von heftigem und leidenschaftlichem Charakter, beabsichtigt mehr als sich zu vertheidigen, Luciani anzuklagen und erscheint, daß er mit Gleichgiltigkeit seine Verurtheilung aufnehmen würde, wenn nur Luciani sie mit ihm theilte. In diesem Sinne spricht er Worte aus, die furchtbar klingen; er droht entsetzliche Enthüllungen während der Sitzungen zu machen. Von den übrigen Angeklagten vernimmt man wenig. Der 19. ist nahe und bald wird der Schleier sich lüften.

England.

London, 20. October. Prinz Arthur hat sich in Southampton an Bord des Postdampfers „Venetia" nach Gibraltar eingeschifft, wo er eine Zeit lang als Major im Stabe der dortigen britischen Garnison Dienste thun soll. — Wie der „Western Morning News" aus Zanzibar geschrieben wird, blüht der ostafrikanische Sclavenhandel gegenwärtig so üppig als je zuvor und hat seit dem Besuche des Sultans von Zanzibar in England noch zugenommen, da unter den dortigen arabischen Pflanzern die Ansicht herrscht, es sei der Hauptzweck dieses Besuches die Ueberreichung einer Petition um Erlaubniß zur Einfuhr einer großen Anzahl Sclaven gewesen, wodurch dem Mangel an Arbeitskräften auf den Plantagen abgeholfen werden soll. Die Schiffe, welche zur Jagd auf Sclavenhändler in den ostafrikanischen Gewässern stationirt sind, haben in letzter Zeit eine große Anzahl von Sclavenschiffen aufgebracht.

— 21. October. Der erledigte Parlamentssitz für die Stadt Armagh (Irland) fiel bei der gestrigen Wahl wieder den Conservativen zu. Capitän Beresford erhielt eine Majorität von 31 Stimmen über den zweiten Candidaten, Dr. Kaye, der übrigens gleichfalls conservative Interessen zu vertreten versprach.

Dänemark.

— Im Cabinet Estrup ist, wie mitgetheilt wurde, an Stelle des verstorbenen Grafen Moltke-Bregentved der Baron Rosenörn-Lehn zum Minister des Aeußern ernannt worden. Ueber den Baron Rosenörn-Lehn schreibt die regierungsfreundliche „Berlingske Tidende": „Derselbe ist einer der größten Gutsbesitzer Dänemark's und ein begabter Jurist. Er bekleidet seinerzeit im Ministerium Holstein ebenfalls den Posten des Ministers des Aeußern. Nach seiner politischen Haltung gehört er zwar der Rechten, doch steht er den Nationalliberalen bedeutend näher als seine übrigen Collegen. Sein Eintritt in das Ministerium ist also wohl zunächst als eine Concession an die nationalliberale Partei zu betrachten, wodurch diese der Regierung in ihrem bevorstehenden Kampfe mit der Linken noch enger verbündet werden soll. Andererseits kann die Ernennung des Barons Rosenörn-Lehn zum Minister auch als eine ernste Antwort der Regierung auf das letzte bekannte Manifest der Linken gelten. Vielleicht hat sogar dasselbe diese Ernennung provocirt."

Rußland.

— In Kiew ist laut dem „N. W. Tgbl." der dortige Universitäts-Professor Dragomanow von Gendarmen bei Nacht, gerade als der Kaiser sich dort befand, ausgehoben und nach der Citadelle gebracht worden, wo ihm der Prozeß gemacht werden soll; wie es heißt, beschuldigt man ihn des Hochverraths und socialistischer Umtriebe. In Petersburg ist Jeder davon überzeugt, daß Dragomanow das Opfer der Ränke seiner Feinde geworden ist, die ihn wegen seiner offen zu Tage getragenen kleinrussischen Anschauungen gehaßt haben.

Amerika.

Newyork, 6. October. Das Falliment der 3. Avenue-Sparbank macht böses Blut unter den Depositären. Man hat den bisherigen Secretär des Instituts zum Receiver ernannt, eine Maßregel, die Angesichts des Vertrauensmißbrauches, welches sich die Leiter der Bank anscheinend haben zu Schulden kommen lassen, die Gläubiger beunruhigt. In einem vorgestern vor dem Locale stattgehabten improvisirten Indignationsmeeting wurden Schritte berathen, um wenigstens einen Theil des Geldes zu retten. Alles, was man über diesen Bankerott hört, wirft ein grelles Streiflicht auf das Staats-Bankdepartement sowohl, wie auf das hiesige Verwaltungssystem im Allgemeinen. Von der einen Seite wird behauptet, daß der officielle Bank-Superintendent seine Pflicht nicht gethan habe, indem er schon längst auf Liquidation hätte bestehen müssen, denn die Prüfung der Bücher ergiebt, daß die Bank schon seit zwei Jahren insolvent ist. Was nützt da die staatliche Controle? In diesem Falle wurde durch sie dem Publikum der Glauben beigebracht, daß Alles in Ordnung sei, und nun haben 8000 Einleger, darunter viele Arbeiter, das Nachsehen! Von der andern Seite hört man, daß die Verwaltung viele Gelder der Bank in Hypotheken auf augenblicklich vollends unverkäufliches Grundeigenthum, und zwar unbebautes, angelegt hat, was ebenfalls gegen das Gesetz verstößt. Das sind Erscheinungen, die nur geeignet sind, das herrschende Mißtrauen zu einem chronischen zu machen.

— Die kürzlich in Indiana vorgekommene Verhaftung eines Deutschen wegen Verheirathung mit einer Negerin hat die Neger jenes Staates wieder allgemein auf die dort bestehenden „schwarzen Gesetze" aufmerksam gemacht. Es fand daher dieser Tage in Indianopolis eine Versammlung statt, um für den Widerruf derselben zu agitiren. Einer der Redner meinte, es sei den Negern durchaus nicht darum zu thun, die Erlaubniß zum Heirathen weißer Frauen zu erhalten, wie Viele irrthümlich glauben, sondern sie wollten sich nur dagegen verwahren, daß ihnen der Staat vorschreibe, wen sie lieben sollten und wen nicht. „Wir haben", bemerkte der Redner, „unter uns gerade so gute Frauen wie die Weißen, wenn sie auch in eine schwarze Haut gewickelt sind, und ich will durchaus nicht dem Heirathen zwischen Weißen und Farbigen das Wort reden, allein der Staat maßt sich ein ungebührliches Recht an, wenn er verlangt, daß wir unsere Neigungen bekämpfen sollen und uns verbietet, die Geliebte unseres Herzens als Gattin heimzuführen." Der Vorsitzende W. H. Russel forderte dann die Anwesenden auf, mit gutem Beispiel voranzugehen und zur Geltendmachung ihrer Ansprüche die nöthigen Geldmittel beizusteuern. Die meisten der Anwesenden, besonders die Frauen, kamen dieser Aufforderung willig nach.

Danzig, 23. October

* Vom 1. Novbr. cr. ab treten für den Verband-Güterverkehr zwischen der K. Ostbahn und der Oberschlesischen Eisenbahn anderweite ermäßigte Tarifsätze in Kraft. Als neue Verbandsstationen treten u. A. Marienburg, Jablonowo, Dt. Eylau und Osterode hinzu. (Vergl. Bekanntmachung der K. Ostbahn unter den Inseraten.)

* Beim Lesen der Correspondenz aus Marienwerder in Nr. 9387 d. Z. erinnerte sich ein Abonnent unserer Zeitung einer Beobachtung, die er während seines Aufenthaltes in Baden machte und die er zu etwaigem Nutzen des Hopfenbaues in Westpreußen hier uns mitzutheilen ersucht. In der Umgegend von Mannheim wird auch Hopfenbau getrieben und dort benutzt man dicken Draht zum Aufranken der Hopfenpflanzen. Der Draht wird an einem Gerüste aus 3 dicken Latten, die etwa 20 Fuß lang sind, befestigt. In jener Gegend ist auch die schwierige Beschaffung der Stangen die Veranlassung zu dieser Methode geworden, denn die Wälder sind ziemlich fern. Es würde den Herrn Einsender freuen, wenn Jemand aus dieser Mittheilung Nutzen ziehen möchte.

△ Aus dem Neustädter Kreise, 21. October. Der Neustädter Kreistag wird in seiner nächsten Sitzung am 4. November die Wahl dreier Abgeordneten zum Provinzial-Landtage vornehmen. Es ist zu wünschen und zu hoffen, daß zu diesen Abgeordneten solche Männer ausgewählt werden, die von patriotischer Gesinnung erfüllt, die ernste Absicht haben, die neue Provinzialordnung zum Wohle unseres Kreises und unserer ganzen Provinz durchzuführen. So sicher es nun durch die Zusammensetzung unseres Kreistages ist, daß deutsche Männer in den Provinzial-Landtag gewählt werden, so unsicher, ja gerade unmöglich war es in den letzten Jahren hier, deutsche Männer in den preußischen Landtag zu wählen. Wir halten es daher für zweckmäßig, sämmtliche Kreiseingesessenen daran zu erinnern, daß es Noth thut, die Sache nicht, wie meistens früher, in der letzten Woche übereilt in die Hand zu nehmen, sondern schon jetzt daran zu gehn und für die Wahl des nächsten Jahres zu wirken. Die Ausrede, die man hier oft hört, daß alle Anstrengung doch nicht helfe, ist eine müßige. Tritt auch nicht ein vollkommener Sieg der Deutschen schon in den nächsten Jahren ein, so ist doch ein Erstarken der deutschen Kräfte immerhin von der größten Bedeutung und es ist endlich Zeit, daß jeder deutsche Mann unseres Kreises sich erinnert, daß er auch eine Pflicht gegen das Vaterland zu erfüllen habe. Schon die materiellen Vortheile, die eine solche Wahl in Aussicht stellt, müssen ja hierzu bestimmen; denn deutsche Abgeordnete nicht im Kampfe, sondern im Einverständniß mit unserer Regierung, nicht im Landtage, um zu zerstören, sondern aufzubauen, werden als unsere Vertreter ihre Muße dazu verwenden, um zu studiren, was unserm Kreise Noth thut, um Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie in diese armen Landstädtchen Wohlstand und Verkehr zu bringen ist. Und da der Carthauser Kreis mit dem Neustädter zusammen wählt, er auch unter denselben Verhältnissen dasteht, so wird diese Mahnung auch dort zu beherzigen sein. Am zweckentsprechendsten wäre es, wenn sich schon jetzt in den beiden Kreisen Wahlcomités bildeten, die die Sache energisch in die Hand nähmen.

m Aus dem Flatower Kreise, 22. Oct. Das Damen-Comité, bestehend aus Frau General-Landschaftsrath v. Müllern, Frau Landrath v. Weiser und Frau Rittergutsbesitzer Wilkens, das sich gebildet hatte, um eine Verloosung für das in Vandsburg zu errichtende Rettungshaus für verwahrloste Kinder und das Diaconissen-Krankenhaus abzuhalten, hat seine Aufgabe recht erfolgreich erfüllt und der Flatower Kreissynode, welche jene Anstalten ins Leben rufen will, 1590 M. als Erlös übergeben können. Durch diese Gabe ist das Capital jetzt auf 4444 M. gestiegen. Diese Summe ist freilich nur ein Geringes von den 25,000 M., die mindestens nöthig sind, um die Anstalten lebensfähig herzustellen. Pfarrer Klapp hat das frühere Rentamt, die Försterei nebst einem anderen Grundstücke für die Anstalten erstanden und richtet sie jetzt zur Aufnahme derselben her. Die drei Wohnhäuser nebst den nöthigen Wirthschaftsgebäuden und 60 und einigen Morgen Land in einer ungemein passenden und schönen Lage bieten eine genügende Unterlage für dieselben. Weidenzucht und Korbflechterei, Hopfen-, Kamillen-, Garten- und Feldbau sollen für die 35 verwahrlosten Kinder des Kreises, die ohne die Anstalt der Verbrecherlaufbahn entgegengehen, die nöthige Arbeit, dem Hauptmotiv für die Erziehung, bieten und zu deren Unterhaltung beitragen. Wie verlautet, schweben zwischen dem Provinzial-Schul-Collegium und dem Kreis-Schulinspector Klapp Verhandlungen, um auch eine Präparanden-Anstalt in Vandsburg einzurichten, und würden auch die Präparanden in den Anstaltsgebäuden Platz und Aufnahme finden.

Thorn, 21. Oct. Im Torfbruch von Zelgno bei Culmsee ist beim Torfstechen ca. 4 Fuß tief ein noch wohlerhaltenes und vollständiges Hirschgeweih (Zwölfender) gefunden. Dasselbe sitzt noch fest auf dem Hirnschädel, der Unterkiefer aber ist nicht mehr vorhanden, wenigstens noch nicht aufgedeckt. Das Geweih wird von dem Besitzer Hrn. Lincke aufbewahrt. An dem Geweih ist noch sehr deutlich die Torfbildung aus Moosen und Algen zu erkennen, das Thier ist also wahrscheinlich zur Zeit als das Torfmoos sich bildete, dort im Sumpf versunken und durch die allmälig entstehende Torfdecke bedeckt. Die conservirende Kraft des Torfs zeigte sich auch in diesem Falle dadurch, daß außer dem Geweih bei weiterem Nachgraben auch alle stärkeren Knochen des dort versunkenen Hirsches an den Tag gebracht wurden. (Th. Z.)

<< Königsberg, 22. October. Die neue Fahrordnung erhält bis heute noch immer den betreffenden Theil des Publikums in Aufregung. Man agitirt von allen Seiten dagegen. Vorgestern ist die Sache Gegenstand lebhafter Erörterungen in der Stadtverordneten-Versammlung gewesen, wo man sich schließlich bei der Erklärung beruhigte, daß der Magistrat die Aufhebung der Verordnung anstreben und alle nöthigen Schritte höheren Orts thun wolle. Während die entschiedene Majorität sich gegen die Durchführung der neuen Fahrordnung auflehnt, welche die Beleuchtung jeder Fuhre, auch der Lastwagen, an den Abenden fordert, hat das große Speditionshaus Henze, Mahlow u. Co. dem Polizeipräsidium bereits das Modell einer Laterne eingereicht, welche ganz besonders practisch sein soll und so eingerichtet ist, daß sie an den Pferden selbst angebracht werden kann, und zugleich Vorrichtungen gegen das Zerbrechen und Verlöschen enthält. Relata refero. Wie ein Pferd im Laufe eine Laterne am Siele tragen und diese dabei gegen Verlöschen und Zerbrechen gesichert sein soll, ist nicht recht zu verstehen. Genug, das Problem soll gelöst sein. Daß es wünschenswerth wäre, daß die Fuhrwerke alle mit Laternen versehen wären, erscheint allerdings unzweifelhaft. Indessen scheint die Durchführung wirklich fast unausführbar. Der zweite Punkt der Fahrordnung dagegen ist als eine wirkliche Wohlthat zu bezeichnen, daß alle einspännigen Fuhrwerke mit einer Gabeldeichsel versehen sein müssen. Die vom Morgen bis gegen Mittag durch alle Straßen der Stadt schlingernden Milchwagen, meist von weiblicher Hand gelenkt, gehörten bisher zu den wunderbarsten Eigenthümlichkeiten Königsberg's. In einer Hand die schlaff herunterhängende Leine, in der andern die Peitsche, sitzt die Dame halb im Schlaf auf dem Wagen und der ebenso schläfrige Gaul bewegt sich in müdem Trott so weit von der Deichsel abgewendet, als es die Länge des Halfterseiles irgend gestattet. Verkehrshindernisse haben sich weder von dem Gaule noch von der Rosselenkerin irgend einer Beachtung zu erfreuen; es wird eben Alles, was im Wege steht, angefahren. Ist nun statt der jetzt beliebten langen Hopfenstange eine Gabeldeichsel eingeführt, so wird dadurch mindestens der Umkreis des gefährdeten Terrains bedeutend verringert. Bisher kam es nur zu häufig vor, daß Fußgänger — auch zu zweien — sich von einer Leine gefangen sahen, von der es sich nach genauerer Untersuchung herausstellte, daß an einer Seite eine Deichsel, an der anderen ein Gaul angebunden war. — Von dem Schaden, den die jüngsten Stürme in Pillau angerichtet haben, stellt sich glücklicherweise heraus, daß er geringer ist, als das erste Gerücht mittheilte. Nach officiellem Nachweise beträgt es kaum 20 000 M. — Unseres Professor Felix Dahn's „König Roderich" ist auch die vorige ganze Woche wieder tagtäglich im Berliner National-Theater gegeben worden. Königsberger, welche in den letzten Tagen das Drama in Berlin gesehen haben, berichten einstimmig, daß bei einigen Hauptrollen nicht nur die Besetzung hinter der hiesigen zurückgestanden habe, sondern auch Costüme und Ausstattung hier in Königsberg bei Weitem splendider gewesen, als sie jetzt im Nationaltheater in Berlin sind.

Vermischtes.

* Preußischer Schreib-Kalender für Damen 1876. Berlin. Verlag der Kgl. Geh. Oberhofbuchdruckerei (R. v. Decker). Preis 2,50 M. — Der durch seine geschmackvolle innere und äußere Ausstattung, wie durch seine praktische Einrichtung hinlänglich bekannte und beliebte Kalender ist diesmal mit einem Titelbilde der Prinzessin Friedrich Carl geziert. Das hübsche und elegante Büchelchen, das außer dem Kalendarium geschichtliche Gedenktage, Genealogie u. s. w. bringt, wird den Damen willkommen sein.

— [Russische Theater-Censur.] Man schreibt aus Riga: „Zur Beleuchtung der russischen Preßverhältnisse und der Art und Weise, wie hier die Theater-Censur ausgeübt wird, mögen sie gütigst von folgenden Thatsachen Notiz nehmen. Am 13. September d. J. gelangte im hiesigen Stadttheater zur Aufführung: „Karl der Kühne", große romantische Oper in 4 Acten nach E. Scribe's „Wilhelm Tell". Unter den Personen, wie der Theaterzettel sie aufführt, figurirten Karl der Kühne, Herzog von Burgund (Geßler!). — Graf von Campo-Basso, Feldherr der burgundischen Truppen. — Mathilde, Gräfin von Geyerstein. — Rudolph Doppergupel, Anführer dreier Cantone (Tell!!). — Hedwig, seine Gattin. — Gemmy, beider Sohn. — Melchthal, Landmann aus dem Canton Schwyz. — Arnold, sein Sohn. — Walther Fürst, Landmann aus dem Canton Unterwalden. — Leutholt, Hirt aus dem Canton Uri. — Ein Fischer rc. Als Ort der Handlung wird angegeben: Die Schweiz, im ersten Acte vor Rudolfs Wohnung an dem Neufchateler See, im zweiten auf dem Rütli, im dritten vor des Herzogs Burg zu Altorf, im vierten am Vierwaldstätter See. — Lortzing's „Czar und Zimmermann" darf die Bühne nur als „Flandrische Abenteuer" betreten. Peter wird dabei in Maximilian I. umgetauft; in dieser Gestalt wird jedoch die Oper zu Ehren Peter's an seinem Jubiläum als Festoper gegeben (natürlich mit Maximilian und nicht mit Peter)! — Die Hugenotten erblicken das Lampenlicht als „Raoul und Valentine", spielen aber in England (!) und stellen die Kämpfe zwischen Puritanern und Anglikanern dar. — Im „Volksliederbuch" erscheinen von der Censur geschwärzt: 1) „Denkst du daran, mein theurer Lagienka" und 2) — rathen und staunen Sie! — „Als Noah aus dem Kasten war", von Kopisch. Ein Theaterzettel kann hier natürlich nur ausgegeben werden, wenn er den Vermerk trägt: „Von der Polizei erlaubt!"

---

4. Klasse 152. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Am fünften Ziehungstage, den 21. October, wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

à 300 M.: 133 1373 2015 3159 5041 612 6719
10 184 785 11 130 12 171 388 14 846 861 15 445
17 291 448 836 903 18 341 19 571 590 20 135 21 567
697 23 101 138 24 538 26 740 27 375 28 098 712 807
918 29 192 912 30 764 31 139 524 653 32 127 903
962 33 131 34 196 651 35 500 729 36 656 37 395
38 566 715 835 870 39 458 41 417 642 42 159 734
789 805 44 584 848 46 398 427 442 741 49 025
50 788 51 620 690 52 306 53 617 54 391 593 793
56 291 57 076 58 237 59 101 207 61 264 693 963
62 350 63 795 65 355 526 713 756 66 894 67 205
68 202 471 69 126 395 478 70 687 740 875 71 556
72 634 73 032 088 395 74 669 75 894 980 76 443 922
937 78 079 369 522 79 343 695 80 242 81 969 82 435
84 355 85 214 87 667 88 542 89 275 90 013 847
91 596 643 662 93 020 836 94 062.

à 210 M.: 2 294 357 401 601 612 694 695 701
728 848 955 1006 093 110 153 195 217 298 327 391
417 419 514 550 564 573 599 627 726 785 915 924
2075 205 268 278 319 462 464 517 544 552 574 592
621 625 658 688 709 736 757 778 855 871 926 955
966 986 989 3025 081 153 294 300 382 390 501 645
703 867 868 882 906 937 949 4028 110 141 183 241
430 487 505 522 644 662 678 696 863 907 911 951
969 999 5005 008 054 122 177 243 303 320 378 446
633 721 749 766 798 843 907 6118 211 227 277 329
432 473 563 579 595 608 638 671 678 728 746 767
784 811 839 872 994 7051 132 204 232 317 382 406
407 463 540 600 610 661 663 683 703 712 751 760
828 932 965 8010 012 015 148 149 216 255 363 388
481 483 624 683 704 736 9075 146 162 245 287 330
379 511 577 811 824 878 895 905 950 951 10 068
217 437 504 517 619 721 765 777 958 11 003 015
024 100 112 209 212 214 227 315 360 438 458 599
642 647 672 699 769 816 827 862 917 988 12 006
015 016 238 245 258 353 403 425 561 564 638 724
769 809 831 918 989 13 023 124 265 302 327 425
470 599 647 655 659 753 929 953 976 14 018 023
031 038 148 274 345 426 454 579 599 635 645
759 763 849 850 898 940 982 885 986 15 008 027
072 111 187 188 199 246 260 309 377 503 511 556
648 665 727 805 881 16 471 479 554 604 678 734
895 922 939 949 967 972 17 170 317 382 396 459
606 607 608 620 661 675 720 801 911 18 056 105
110 164 255 349 450 500 589 614 621 656 719 808
811 824 956 983 19 005 063 093 205 294 481 739
784 843 859 20 018 032 051 069 099 132 166 176
279 396 441 466 507 580 739 857 858 893 902 928
946 21 019 044 085 086 106 113 229 233 238 264
308 317 342 359 750 783 793 800 855 911 916 950
986 22 264 269 272 426 447 479 482 493 510 520
531 660 707 813 890 906 23 026 050 051 059 060
164 327 343 346 474 501 544 603 645 655 761 777
781 836 954 24 056 097 101 175 360 370 584 600
618 643 649 658 685 783 887 917 921 963 25 012
055 274 405 452 478 514 580 648 713 734 786 789
831 846 865 901 982 26 105 157 240 285 309 322
399 581 598 659 702 712 742 817 985 27 005 044
054 129 215 259 265 296 402 529 633 640 720 787
799 899 933 966 28 030 066 079 198 201 221 349
423 438 478 518 551 647 657 664 769 775 29 100
139 183 247 425 457 582 610 676 692 806
815 833 935 936 952 960 967 985 30 038 071
089 116 146 270 278 284 305 336 373 405 458
484 605 637 672 690 772 794 810 836 857 889 994
31 107 171 230 315 795 809 877 920 936 939

32 005 081 082 106 172 197 198 200 214 270 361
432 462 531 545 638 778 804 850 862 924 **33** 086
110 129 225 288 301 331 367 458 480 540 572 575
620 626 646 688 807 **34** 141 224 279 331 389 403
437 492 509 562 624 650 723 842 849 868 913
35 017 075 132 135 180 258 261 277 345 361 403
447 780 798 839 917 942 997 **36** 050 101 143 174
212 299 327 515 527 623 641 701 729 860 864 870
874 916 **37** 000 089 217 322 382 405 456 467 544
561 576 608 626 846 848 858 899 910 **38** 025 136
151 186 202 268 328 364 382 383 428 504 675 694
703 736 767 911 919 920 932 **39** 041 088 112 151
168 231 315 347 456 509 515 583 589 651 752 773
815 839 992 **40** 001 018 074 142 206 234 400 429
559 578 702 710 867 926 **41** 055 075 191 225 271
306 327 386 449 486 559 602 614 628 808 899 935
42 004 063 083 097 143 265 396 457 498 595 627
668 716 790 879 959 983 **43** 001 006 016 020 036
075 146 237 335 417 418 457 471 860 **44** 075 110
174 246 376 455 678 745 783 787 822 965 **45** 072
101 116 220 224 355 362 453 544 593 632 681
704 723 742 861 **46** 029 083 135 210 217 245
278 310 331 377 422 498 530 537 566 610 641 647
719 729 760 856 948 **47** 066 088 252 305 309 404
407 433 550 724 737 759 762 806 812 994 **48** 114
142 499 605 776 932 987 990 **49** 111 120 196 276
352 382 402 407 462 527 601 627 655 665 743 826
849 888 908 969 **50** 007 041 046 307 315 328 389
491 693 735 767 819 823 841 846 857 909 **51** 037
200 242 297 336 347 453 490 525 554 605 756 796
52 029 131 169 176 216 274 296 404 449 451 457
576 683 694 853 928 984 **53** 054 108 121 210 236
460 494 644 729 784 845 855 897 967 **54** 025 026
037 155 183 257 284 365 413 426 430 510 613 640
693 703 722 729 746 827 852 935 957 959 **55** 039
066 135 177 313 431 446 472 503 529 616 706 709
740 808 924 947 989 **56** 051 052 083 124 141 187
230 380 439 605 728 743 757 769 883 901 937 940
950 **57** 001 002 117 141 238 283 303 489 501 549
556 572 610 649 946 995 **58** 164 168 187 241 309
791 810 977 **59** 048 049 126 150 201 257 382 416
424 432 473 478 479 675 731 801 824 885 894
60 119 135 244 271 398 503 711 731 762 788 816
845 857 925 964 978 **61** 013 092 103 112 274 314
386 409 440 517 587 691 782 788 931 **62** 120 162
164 274 281 289 292 420 463 550 577 601 682 706
719 967 974 994 998 **63** 020 048 100 208 279 292
294 302 461 479 519 550 630 631 642 656 714
825 832 858 923 **64** 054 185 257 283 347 410 436
459 482 578 596 895 901 **65** 187 258 263 306 310
332 416 422 459 466 467 474 517 581 667 689 871
66 027 032 039 139 204 342 362 415 482 527 540
640 695 702 735 857 878 879 **67** 042 075 180 206
212 294 338 388 537 643 743 805 939 940 965 992
68 039 100 125 201 260 317 346 410 455 470 588
613 690 697 804 808 875 916 918 922 989 993 **69** 019
027 062 077 088 167 246 301 386 387 564 590 6[illegible]1
671 802 817 993 **70** 007 013 127 169 197 211 499
581 607 610 630 654 732 754 799 807 834 838 891
921 949 952 984 **71** 015 086 134 146 182 232 302
315 341 349 377 388 391 501 621 756 884 935 964
991 **72** 005 036 087 099 125 193 278 299 313 320
344 355 428 621 642 672 714 727 728 **73** 003 020
039 086 141 201 258 324 422 446 481 492 546 590
615 636 704 765 827 871 879 889 951 **74** 045 082
206 283 295 308 341 362 422 459 505 591 688 770
830 856 865 964 **75** 011 042 086 187 208 251 295
319 349 352 398 539 667 694 696 706 711 717 779
814 855 873 927 **76** 067 073 134 146 188 269 469
587 716 903 920 941 948 984 985 **77** 045 073 094
186 195 367 390 480 541 548 672 685 719 847 853
78 024 051 085 122 144 158 201 294 281 447 457
462 472 473 544 577 608 611 693 701 727 774 783 811
853 859 862 870 883 **79** 013 058 207 311 355 373 389 599
666 817 939 940 943 **80** 036 145 150 244 366 396
488 531 535 540 585 622 694 720 762 765 807 816
826 834 925 **81** 032 087 143 144 205 351 415 468
596 6 7 655 792 829 845 876 882 931 935 979
82 089 271 275 366 374 431 507 553 631 672 778
811 823 842 850 915 974 **83** 071 072 088 142 383
412 465 540 673 678 796 798 867 924 **84** 061 191
226 231 233 272 276 375 397 445 512 539 563 584
714 855 863 909 954 **85** 165 195 263 297 355 371
376 405 439 507 516 549 666 679 716 746 787 790
873 904 960 995 **86** 263 275 297 349 391 477 504
576 589 658 674 722 758 780 861 873 923 939
87 003 054 135 185 194 205 288 330 344 515 549
609 634 717 781 784 919 **88** 028 086 131 210 224
231 261 277 301 339 424 448 590 870 879 912 972
89 010 017 051 074 092 239 258 330 367 389 406
410 418 514 572 632 673 755 776 876 877 909 973
993 994 **90** 007 032 059 194 213 228 294 316 360
400 515 527 531 558 585 587 610 636 731 780 800
91 103 124 170 220 323 347 390 498 505 669 678
738 747 831 850 875 948 **92** 021 022 090 206 212
303 320 331 337 423 477 622 626 698 740 742 773
782 788 884 973 **93** 071 078 208 226 284 318 338
382 489 580 581 601 658 680 713 810 887 **94** 081
129 160 208 218 285 356 402 558 584 596 597 624
647 669 716 730 853 928 949 983.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

22. October.

Geburten: Bahnmeister Ed. Olszewski, S. — Malergehilfe Ferd. Th. Müller, T. — Tischlerges. Heinr. Scheffler, S. — Schiffszimmerges. Carl August Erdt, T. — Kaufm. Carl Joh. Mich. Lehmkuhl, S. — Arbeiter Joh. Arndt, T.

Aufgebote: Böttchermstr. Joh. Heinr. Tietz in Elbing mit Auguste Emilie Gräp. — Arb. Joh. Trunk in Marienburg mit Pauline Math. Schulz. — Uhrmacher Adolf August Schlösser mit Louise Wilhelmine Schwiderski. — Böttchermstr. Rud. Carl Katz in Culm mit Margarethe Louise Grimm. — Arb. Paul Heinr. Grzenia mit Franziska Warras. — Arb. Rich. Herm. John Rehberg mit Marie Elisabeth Manzey. — Schlosserges. Aug. Baltrusch mit Auguste Amalie Brey. — Tischlermstr. Joh. Heinr. Krumreich mit Wwe. Hanna Math. Gottke, geb. Simon. — Gerichtsactuar Gustav Philipp Louis Säcker mit Johanna Auguste Knopp.

Heirathen: Restaurateur Alex Bernh. Roß mit Joh. Math. Rosalie Sieg. — Arb. Joh. Andreas Steg mit Henriette Wilhelmine Schwartz. — Arbeiter Carl Louis Buhl mit Wilhelmine Louise Sophie Frank. — Schmiedegesell Wilh. Gust. Linck mit Justine Wilhelmine Kinder. — Fischer Alb. Schröttke in Carlikau mit Wilhelmine Johanna Schröttke. — Schlosserges. Carl Joh. Herrig mit Auguste Spink. — Arbeiter Gottlieb Schönnagel mit Joh. Bertha Taddowski.

Todesfälle: Sattler Herm. Friedr. Giebe, 37 J. — T. d. Schuhmachers Rud. Sinnig, 1¾ J. — S. d. Arbeiters Friedr. Herm. Potulski, 5 W. — Wilhelmine Concordia Krüger, geb. Neumann, 58 J. — Fleischermeister Friedr. Sawatzki, 72 J. — T. d. Tischlers Friedr. Ed. Neuhoff, 3 J. — Fabrikarbeiter Bernh. Behrendt, 33 J. — S. d. Kaufm. Carl Joh. Mich. Lehmkuhl, 10 St.

Eisen, Kohlen und Metalle

Berlin, 20. Octbr. (Orig.-Ber. der Bank- und Hndls.-Ztg. von Leopold Habra.) Kupfer. Hiesiger Preis für englische Marken 91—94 ℳ. pr 50 Kilogr. Mansfelder Raffinade 94,50 ℳ. pr 50 Kilogr. Cassa ab Hütte. Detail-Preise 3—4 ℳ. höher. — Bruchkupfer. Je nach Qualität 75—80 ℳ. pr 50 Kilogr. loco. — Bancazinn 97—99 ℳ. pr 50 Kilogr. Prima Lammzinn 93—95 ℳ. Secunda 90 ℳ. pr 50 Kilogr. Bruchzinn 70 ℳ. — Zink. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 24,75—25 ℳ., geringere Marken 24—24,50 ℳ. pr 50 Kilogr. In London 24 £ 10 s. Hier am Platze erstere 26—27 ℳ., letztere 25,50—26 ℳ. pr 50 Kilogr. Im Detail verhältnißmäßig höher. — Bruch-Zink 16—17 ℳ. loco. — Blei. Tarnowitzer, sowie von der Paulshütte, G. v. Giesche's Erben ab Hütte 22—22,50 ℳ. pr 50 Kilogr. Casse. Loco hier 24,50—25 ℳ. Harzer und Sächsisches 25,50—26 ℳ. Spanisches Rein u. Co. 27—27,50 ℳ. San Andres 26—27 ℳ. — Bruch-Blei 19—19,50 ℳ. pr 50 Kilogr. — Roheisen. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 4,90—5,50 ℳ. Engl. Roheisen 4,10 bis 4,50 ℳ. pr 50 Kilogr. Oberschles. Coaks-Roheisen 3,40 bis 3,60 ℳ. Gießerei-Roheisen 3,70—4 ℳ. pr 50 Kilogr. Graues Holzkohlen-Roheisen 5,30 ℳ., weißes Holzkohlen-Roheisen 4,40—4,70 ℳ. pr 50 Kilogr. ab Hütte. — Bruch-Eisen 4,30—4,60 ℳ. — Stabeisen. Gewalztes 7,50—8,00 ℳ. pr 50 Kilogr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 12,50—17 ℳ. loco pr 50 Kilogr. je nach Dimensionen. — Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken geschlagene 6,50 ℳ., zum Verwalzen 4,75—5 ℳ. — Engl. Nuß- und Schmiedekohlen hier bis 75 ℳ., Coaks 65—70 ℳ. pr 40 Hectol. Schlesischer und Westfälischer Schmelz-Coaks 1,40—1,70 ℳ. pr 50 Kilogramm loco hier.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 22 Octbr.

		Crs. v. 21.			Crs. v. 21.
Weizen			Pr. 4½% consf.	104,40	104,20
gelber			Pr. Staatsschldf.	91,10	91,10
Octbr.-Nov.	198	198	Wstp. 3½% Pfdb.	83,60	83,50
April-Mai	213,50	214,50	do. 4% do.	92,50	92,70
Roggen			do. 4½% do.	99,80	99,90
Octbr.-Nov.	147	148	Berg.-Märk. Eisb.	75,50	74,50
April-Mai	157	157,50	Lombardenlez. Cp.	172	173
Petroleum			Franzosen	481,50	485
pr 200 ℔			Rumänier	29	29,20
Oct.-Nov.	24	24,50	Rhein. Eisenbahn	105	103,20
Rüböl Oct.-Nov.	64	63,50	Oester. Creditanst.	351,50	353,50
April-Mai	66	65,70	Türken (5%)	24,90	25,70
Spiritus loco			Oest. Silberrente	65,70	65,50
Oct.-Nov.	47,80	47,70	Russ. Banknoten	270,50	270,50
April-Mai	51,10	51	Oest. Banknoten	177,90	177,90
Ung. Schatz-A. II.	93,50	93,80	Wechselcrs. Lond.	—	20,11

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 63,70
Fondsbörse ruhig. Bahnen fest.

Meteorologische Depesche vom 22. October

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht
Haparanda	341,7	+ 4,2	W	schwach	ganz bedeckt.
Petersburg	341,2	— 1,8	O	stille	ganz bedeckt.
Stockholm	339,9	2,1	O	schwach	ganz bedeckt.
Helsingör	—	—	OSO	mäßig	S.-Strom.
Moskau	333,3	— 6,8	NNW	schwach	heiter.
Memel	339,2	— 6,4	SO	schwach	bedeckt.
Flensburg	337,1	+ 3,5	SO	mäßig	bedeckt.
Königsberg	337,9	— 0,6	O	schwach	bedeckt.
Danzig	337,9	+ 0,1	SSO	flau	trübe, bezogen.
Putbus	336,2	+ 2,0	SO	schwach	bezogen.
Stettin	336,1	+ 1,5	—	—	bedeckt.
Helder	334,6	+ 5,0	O	schwach	—
Berlin	335,6	+ 0,6	O	schwach	ganz bedeckt.
Posen	334,1	0,5	NO	lebhaft	bedeckt.
Breslau	331,3	+ 5,9	SW	mäßig	wolkig.
Brüssel	333,7	+10,0	SO	schwach	wenig bew.
Wiesbaden	331,1	+ 3,2	NO	stille	dichter Nebel.
Ratibor	328,9	+ 4,1	S	lebhaft	trübe, Nebel.
Trier	329,2	+ 4,0	NO	—	—
Paris	334,4	+ 6,4	SSO	s. schw.	ziemlich heiter.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 22. Oct. Wind: OSO.
Gesegelt: Gripen (SD.), Norberg, Lübeck, Ballast. — Juanita, Hauer, Cardiff; St. Fergus, Gray, Hartlepool; beide mit Getreide. — Wohlfahrt, Scheel, Kiel, Holz.

Nichts in Sicht.

H. Wauers Faust-Recitation.

Herr Wauer ist von verschiedenen Seiten aufgefordert worden, Göthe's Hochmeisterwerk „Faust", welches er vor zwei Jahren hier drei, im ganzen Reiche aber bereits 361 Mal vorgetragen, bei seiner diesmaligen Anwesenheit noch einmal zu wiederholen. Diese Wiederholung findet heute Abend im Gewerbehause statt und wird für immer des Künstlers Abschied von Danzig sein, da derselbe mit dem Schlusse dieses Winters seine Vorlesungen definitiv aufgiebt und sich ganz der Neugestaltung seiner Theater-Academie in Berlin widmet.

Für den hohen Kunstwerth seiner Faust-Recitation spricht ganz besonders die Thatsache, daß in allen größern Städten, wenn nach längerer Zeit eine Wiederholung derselben eintritt, der Andrang des Publikums ein ungleich größerer ist, als bei den vorhergegangenen. Und gerade die ersten Autoritäten und diejenigen erfahrenen Kunstfreunde und Kenner, welche zu Seydelmann's Zeit in Berlin die besten, seither unerreicht gebliebenen Faust-Aufführungen gesehen, gehen in der Anerkennung Wauer's am weitesten. In Potsdam, wo wohl die größeste Zahl dieser greisen Kunstkenner — Rentiers und hochgestellte Beamte und Pensionäre aller Categorien — sich in den reizenden Villen-Colonien zusammengefunden, um in dem märkischen Paradies unmittelbar bei Berlin den Lebensabend in Ruhe zu genießen und doch Alles, was die Reichs-Hauptstadt Ausgezeichnetes bietet, jederzeit leicht erreichen zu können, hat Herr Wauer vor Kurzem den Faust zum neunten aber voraussichtlich nicht zum letzten Male vorgetragen. Bei der siebenten Wiederholung mußte der Billetverkauf schon am Nachmittage eingestellt werden, weil selbst im Vorsaale kein Platz mehr frei war. — Aehnlich ist es in Leipzig. Die dortigen Nachrichten schließen ihr Referat:

„— — Faust's Monologe, sein Spaziergang mit Wagner, die Pudelscene, Mephisto's Erscheinen, seine Ironie und tückische Teufelsnatur, — kurz Alles, Alles war bis ins Detail fein und charakteristisch gezeichnet, und in höchster, reizvoller Naturwahrheit trat uns Gretchens Unschuld und hingebende vertrauensvolle Liebe entgegen, ebenso Faust's glühende Leidenschaft, welche das unschuldige Mädchenherz immer fester, immer enger umstrickt und das liebliche Opfer seinem so tragischen und doch so alltäglichen Schicksal unrettbar entgegenführt. Unübertrefflich jedoch war der Künstler in der Schilderung der tollen Studentenzeche und dann, in noch erhöhtem Maße, des Gebets vor dem Muttergottesbilde, des sterbenden Valentin, besonders aber der Kerkerscene. Das ganze grenzenlose Elend der durch Gewissensqualen umnachteten und an den Abgrund der Raserei gebrachten Mädchenseele, wie es mit all' seiner Wucht Faust's Gewissen centnerschwer trifft, wurde mit erschütternder Wahrheit wiedergegeben." — Die Neue Stettiner Ztg. sagt unter Anderm: „— — Unter der überreichen Mannigfaltigkeit, welche der Abend bot, zählen wir Gretchen's herzzerreißenden Jammer vor dem Muttergottesbilde zu den schönsten Perlen, welche die Rhetorik hervorzubringen vermag, und die Elberfelder Ztg. fügt hinzu: „— — Gretchens Gebet vor der mater dolorosa war in jedem Worte ein unterdrückter Verzweiflungsschrei, der bis zum Wahnsinn gefolterten Mädchenseele ꝛc.

Das Central-Annoncen-Bureau der deutschen und ausländischen Zeitungen von G. L. Daube & Co. (Bureau in Danzig, Langgasse 74) befördert Inserate jeglicher Art prompt, discret und billigst in alle Zeitungen der Welt.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter No. 232 bei der Actiengesellschaft in Firma

Danziger Maschinenbau-Actiengesellschaft

folgender Vermerk eingetragen worden:

Durch Beschluß der General-Versammlung vom 13. October 1875 ist diese Gesellschaft aufgelöst.

Die Kaufleute George Baum, Hermann Bertram, Theodor Bischoff, Paul Chales, Richard Damme, Robert Otto, Max Steffens und Francis Stoddart, sämmtlich zu Danzig, sind zu Liquidatoren bestellt worden mit der Maßgabe, daß je zwei derselben allein die Firma zu zeichnen und die zur Liquidation gehörenden Handlungen vorzunehmen befugt sind.

Danzig, den 22. October 1875.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (7807

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter No. 906 bei der Firma

J. G. Francke Nachfolger A. W. Kafemann

folgender Vermerk eingetragen worden:

Der Schriftgießereibesitzer **Franz Otto Clauß** zu Danzig ist seit dem 1. October 1875 als Gesellschafter in dieses Geschäft eingetreten.

Demnächst ist die Handelsgesellschaft in Firma

J. G. Francke Nachfolger A. W. Kafemann

zu Danzig unter No. 300 des Gesellschaftsregisters mit folgenden Vermerken eingetragen worden.

Die Gesellschafter sind:
1. der Schriftgießereibesitzer Albert Wilhelm Kafemann zu Danzig,
2. der Schriftgießereibesitzer Franz Otto Clauß zu Danzig.

Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, wird von beiden Gesellschaftern nur in Gemeinschaft ausgeübt.

Die Gesellschaft hat am 1. October 1875 begonnen. Endlich ist unter No. 378 des Procurenregisters eingetragen worden, daß dem Buchhalter Herrmann Smalian zu Danzig für die vorbenannte Handelsgesellschaft Procura ertheilt worden ist.

Danzig, den 19. October 1875.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Gasanstalt ist die Stelle eines Buchhalters mit einem jährlichen Gehalt von 1500 ℳ. zum 1. November cr. event. 1. Januar a. f. vacant. Bewerber, welche mit der doppelten Buchführung vollständig vertraut sind und eine Caution von 1500 Mark deponiren können, wollen sich unter Einreichung ihrer Atteste bis zum 10. November cr. melden.

Elbing, den 21. October 1875.

Das Curatorium.



Königliche Ostbahn.

Vom 1. November 1875 ab treten für den Verband-Güter-Verkehr zwischen der Königlichen Ostbahn und Oberschlesischen Eisenbahn vom 1. April 1873 anderweite, über die verschiedenen Routen neu berechnete und dadurch zum Theil ermäßigte Frachtsätze der Haupttariftabelle und der verschiedenen Specialtarife, an Stelle der bisherigen, in den Tariftabellen enthaltenen Sätze, sowie theilweise neue Frachtsätze für Getreide- und Hülsenfrucht-Sendungen bei Ausnutzung der Tragfähigkeit der verwendeten Wagen, in Kraft.

Als Verbandstationen treten Marienburg, Jablonowo, Dt. Eylau, Osterode, der Königlichen Ostbahn; Sprottau, Sagan, Hansdorf, Wartha, Glatz, Mittelwalde, Jauerndorf, Borsigwerk der Oberschlesischen Eisenbahn für die Beförderung von Gütern sämmtlicher Tarifklassen und der Specialtarife I. bis IX.; ferner Bojanowo und Trachenberg für den Verkehr mit Berlin; Krojanke, Linde und Firchau mit Stargardt; Weißenhöhe und Netzthal mit Posen und Breslau neu hinzu.

Der diese Tarifsendungen enthaltene 8. Nachtrag ist von den Verbandstationen käuflich zu beziehen.

Bromberg, den 27. September 1875.

Kgl. Direction der Ostbahn.

Berlin-Stetiner Eisenbahn.

Auctions-Anzeige.

Am Dienstag, den 2. November cr., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen auf dem Bahnhofe zu Stolp gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

ca.	3700	Klg.	altes Schmelzeisen,
„	1700	„	unverbranntes Gußeisen,
„	6200	„	verbranntes Gußeisen,
„	7650	„	Eisendrehspäne,
„	1365	„	Stahldrehspäne,
„	106	„	Gußeisen-Drehspäne,
„	90	„	Kupfer mit Loth,
„	156	„	Kupfer ohne Loth,
„	600	„	Vollschienen,

alte Stahlbrocken, Leinen, Gummiabfälle, sowie eine Menge alter Utensilien und Geräthe,

wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auctionstermine an Ort und Stelle oder auch vorher auf portofreie Anfragen von der Registratur unseres Centralbureaus hierselbst zu erfahren.

Stettin, den 17. October 1875.

Directorium.

Im

Central-Annoncen-Bureau

von **RUDOLF MOSSE, Berlin,**

mit **Filialen** in **Breslau, Chemnitz, Cöln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Prag, Strassburg, Stuttgart, Wien, Zürich** und **Agenturen** in **allen bedeutenden Städten Europas,**
in **Danzig** bei Herrn **Otto Lindemann,** Ziegengasse No. 1,
werden

für alle Zeitungen,

insbesondere für die **„Danziger Zeitung"** die **„Vossische Zeitung"**, das **„Berliner Tageblatt"**, die **„Post"**, die **„Kreuzzeitung"**, den **„Deutschen Reichsanzeiger"** und **Königl. Preuss. Staatsanzeiger"**, **„Militair-Wochenblatt"**, **„Neue Volkszeitung"**, **„Gerichtszeitung"**, **„Germania"**, den **„Kladderadatsch"**, **„Münchener Fliegende Blätter" etc. etc.**

Annoncen zu Original-Tarif-Preisen

täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends entgegengenommen. Bei großen Aufträgen **hoher Rabatte** gewährt. **Zeitungs-Cataloge** gratis verabfolgt.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

in Verschmelzung mit der **Adler-Linie.**

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

via Havre vermittelst der berühmten und prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe

Suevia,	27. Octbr.	**Goethe,**	10. Novbr.	**Frisia,**	24. Novbr.
Gellert,	3. Novbr.	**Klopstock,**	17. Novbr.	**Wieland,**	1. Decbr

und weiter regelmäßig **jeden Mittwoch.**

Passagepreise: I. Cajüte ℳ. **495**, II. Cajüte ℳ. **300**, Zwischendeck ℳ. **120**.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
33/34 Admiralitätsstr, HAMBURG,

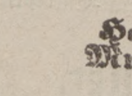
sowie **E. Haubuß** (Agent des Baltischen Lloyd) in Stettin und **Wilhelm Mahler,** concess. General-Agent in Berlin, 80 Invalidenstraße.

Fr. Hendewerk, Danzig

(Fischerthor Apotheke),

Haupt-Niederlage natürlicher Mineralwässer, Mutterlaugen, Badesalze, Seesalz, Brunnensalze, Bademoor, Seifen, Pastillen.

Billige Preise. Schnelle und zuverlässige Expedition.



Weintrauben-Versandt.

Gegen Einsendung von

nur 3 Mark

versende noch **sofort postfrei Weintrauben bester** Qualität in Kistchen zu 10 Pfd. Brutto nach jeder Richtung hin. — Bestellungen auf größere Kisten werden sofort und prompt ausgeführt von (7325

J. Wagner, Weingartenbesitzer in Grünberg in Schlesien.

Neue Dresch-Maschinen

Stiften-System, betrieben durch 2 Zugthiere, sind die leistungsfähigsten und bequemsten Dresch-Maschinen, dreschen per Stunde mehr als 500 Pfund Körner und werden zu **bedeutend ermäßigten Preisen** unter Garantie und Probezeit, franco Bahnfracht, geliefert. Abbildungen und Beschreibungen auf Wunsch franco und gratis.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.

Agenten werden angestellt, wo wir noch nicht vertreten sind.

Special-Arzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstrasse 91,
heilt auch brieflich **Syphilis, Geschlechts-** und **Hautkrankheiten** ohne Beschränkung der Lebensweise nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft, selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell.

Lotterie-Loose ¼ 20 Rℳ (Original), ⅛ 9 Rℳ, 1/16 4½ Rℳ, 1/32 2¼ Rℳ versendet **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Nicht durchsichtige, wirklich gehaltvolle

Glycerinseifen,

aus ganz gereinigtem Glycerin und Fett bereitet, sind nach ärztlichem Aussagen das unfehlbarste Mittel gegen rauhe, spröde und krankhafte Haut. Sie verleihen derselben die größte Zartheit und Frische, enthalten keine Spur mehr der geringsten Schärfe, deshalb besonders zum Waschen der Kinder, offene Wunden und verletzter Haut sehr empfehlend. Durch ihre Billigkeit und angenehmen Geruch sind die Seifen Jedermann zum allgemeinen Gebrauch zu empfehlen. (2243

Hauptdepot. Paul Jungbluth,
Berlin W, Friedrichstr. 79.

Zur **Feld-** und **Wiesendüngung** halten wir unsere
präparirten

Kali-Düngemittel*

(mit garantirtem Kaligehalt) bestens empfohlen; ferner offeriren

Leopoldshaller Kainit

(Rohprodukt aus hiesigem Salzwerke) bei Entnahme von Wagenladungen zum Salinenpreise (d. i. 1 Mark = 10 Sgr. per Centner).

Vereinigte chem. Fabriken in Leopoldshall-Staßfurt.

*) Special-Preiscourant mit Frachttarif, sowie Broschüren über Anwendung versenden franco.

Eine vierspännige Dreschmaschine mit Rosswerk

ist Vorst. Graben 33. a billig zu verkaufen.

Die erste Sendung echter Teichkarpfen erhielt und empfiehlt

Fischhändler Michael Bock,
Brausenden Wasser No. 2.

Englische Conversationsstunden. Monatlich 1½ Rℳ Ausk. ertheilt die **Homann**sche **Buchhandlung** Jopengasse.

National=Dampfschiffs=Compagnie. Von Stettin nach New-York jeden Mittwoch. 38 Thlr. C. Messin Stettin.

Heute Mittag 2 Uhr wurde meine liebe Frau von einem Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 22. October 1875.

7801) **Julius Klawitter.**

Am 21. d. M. wurde uns ein Söhnchen geboren, das am 22. bereits wieder verstarb.

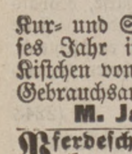
Carl Lehmkuhl,

7799) u. Frau geb. **Heyffe.**

Im Verlagsbüreau

in **Altona (Aug. Prinz)** ist erschienen und versenden wir gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages:

Becker's Weltgeschichte, neue illustr. Ausgabe, 24 Lieferungen mit 24 Portraits, 4 Rthlr. Von der Kritik allgemein als die schönste und beste Ausgabe anerkannt. **Conversations-Lexicon des Witzes, Humors und der Satyre,** 6 Bände, jeder zu 30 Bogen, 6 Rthlr. **Casanova's Memoiren,** Illustr. Ausgabe, 17 Bände mit 52 Illustrationen. Neue Auflage 7 Rthlr. **Braune Märchen** von A. von Sternberg, mit 9 Illustrat. 4. Auflage 2 Rthlr. Nachdem das Buch längere Zeit gefehlt hat, haben wir uns entschlossen, eine neue Auflage zu bringen, um den vielen Nachfragen zu genügen. **Memoiren des Freiherrn v. S— a** von C. L. von Woltmann. Neu herausgegeben von Rudolph Muldener. 3 Theile 2½ Rthlr. Dieses Buch, welches bei seinem ersten Erscheinen so großes Aufsehen machte, wird auch jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit erregen. **Nach dem Diner.** Junggesellen-Plaudereien von C. Spielmann. 2 Bändchen 1 Rthlr. Eine hervorragende Arbeit auf dem so schwach bebauten Felde des Humors. **Die Verschleimungen der Darmschleimhaut, Brust- und Harnwerkzeuge,** als Grundursache der meisten jetzigen Leiden, wie Magenschwäche, Magenkrampf, veralteter Magenhusten, Kreuzschmerzen, Rheumatismus, Schleimkolik, Hämorrhoiden, Flechten, weißer Fluß, Mangel an Appetit, Ekel, Drüsenleiden, Augenschwäche 2c. Mit Angabe der Heilmittel dagegen, von **Dr. Rob. Tült in Glasgow.** Ins Deutsche übertragen von Dr. Aug. Wunder 14. Auflage. Broch. 7½ Sgr. **Die Fortpflanzung des Menschen,** abhängig von dem freien Willen beider Geschlechter, von Dr. O. Reuth. 3 Auflage. 1½ Rthlr. **Die Qual der Blähungen und ihre leichte Abhilfe nach langjährigen Beobachtungen von Dr. J. Witte.** 5 Sgr. Endlich giebt ein erfahrener Arzt die Mittel an, sich von der schrecklichen Qual der Blähungen auf eine sichere Weise zu befreien. **Die Wiederherstellung der geschwächten Sehkraft** und die Heilung der Augenschwäche und Augenentzündung von Dr. Hell 7½ Sgr. **Der wahre Hausarzt bei allen Nervenleiden** von Dr. G. Liber. 7½ Sgr. **Guter Magen und gute Brust.** 2 Haupterfordernisse ein langes Leben zu gewinnen und zu erhalten, von Dr. Römer 7½ Sgr. **Hilfe für Haarleidende** oder die endliche Befreiung von Schinnübel, Haaergrauen, kahlen Stellen, von Dr. Morny. 6. Auflage 7½ Sgr. **Die Heilung der Hämorrhoiden** oder der Hämorrhoidalproceß auf dem Mastdarme, der Schleimhaut, der Blase und deren Ausgang in volle Genesung, mit Berücksichtigung der Wolf'schen Kurmethode von Dr. Tobias. 7½ Sgr. **Der Mensch von der Wiege bis zum Grabe.** Die Kunst das menschliche Leben zu erhalten. Belehrungen über Liebe und eheliche Pflichten, von Dr. Alberti. 2. Auflage 15 Sgr. **Geheime Krankheiten,** ihre Entwickelung und Verhütung mit besonderer Rücksicht auf eine rationelle Heilmethode ohne Berufsstörung des Patienten. 7½ Sgr.



Grünberger Weintrauben

M. Jacoby.

Kur- und Speisetrauben versende auch dieses Jahr in ausgezeichneter Qualität in Kistchen von 10—20 Pfund, à Pfd. 3 Sgr. Gebrauchsanweisung gratis.

M. Jacoby, Grünberg i. Schles.

Pferdescheeren, Schafscheeren, Trokare, Flieten, Hufmesser, Viehspritzen, Nickfänger, Taschenmesser, Tischmesser und Gabeln, Tranchir-, Fleisch-, Brod-, Zwieback-, Rasir- und Hühneraugenmesser, Damen-, Papier-, Schneider- und Nagelscheeren 2c. 2c. empfehlen

W. Krone & Sohn,

Instrumenten-Fabrikanten,

7755) **Holzmarkt 21.**

Baubeschläge aller Art, Dachpappe, Asphalt, Theer, Cement, Ofen- und Kochherd-Zubehör, Heitz- und Kochöfen, alle Sorten Nägel, Drathe; vieles Haus- und Küchen-Geräthe, Petroleum-Koch-Apparate, große Auswahl von Tischmessern und Gabeln, emaill- und verzinnten Kochgeschirren, Zink-Eimern und Wannen pp. Wirthschaftsgegenstände aller Art, alle Sorten Ketten, Ballastschaufeln, Spaten, Stall-Laternen, Petroleum Sturm-Laternen (sehr praktisch) Werkzeuge für jedes Handwerk und alle anderen Eisen- Stahl- und Kurzwaaren, empfiehlt in guter Waare u. billig

Gottfried Mischke,

7798) Glockenthor 135.



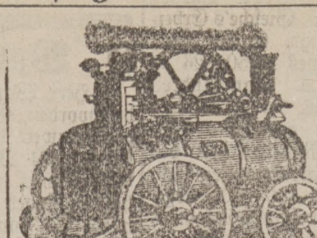
Hüte, Mützen, Gummischuhe, Filzschuhe,

beste Waare, größte Auswahl, billige, aber feste Preise, empfiehlt

Robert Upleger,

Hutfabrik., Langgasse 40.

Breitgasse 88, 2 Tr. werden Herren Sachen ausgebessert und gereinigt.



Maschinenfabrik und Kesselschmiede

von

R. Wolf

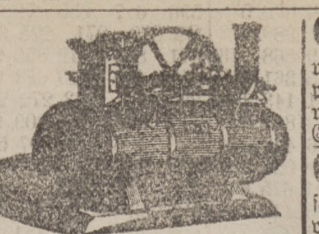
in Buckau-Magdeburg

baut seit 12 Jahren als Specialität:

Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, fahrbar und für stationäre Betriebe.

Preislisten und Referenzenverzeichnisse werden auf Wunsch gesandt. (3937



Sechs Vorlesungen zur Erhaltung der vier Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten im Gewerbehaussaale.

No. 1 Mittwoch, den 27. d. Mts., Abends 7 Uhr:

Herr Director Dr. Martens liest über: „Die Kaiserwahl der Frankfurter National-Versammlung im März 1849."

Abonnements-Billets für den ganzen Cyclus, dessen weitere Vorlesungen die Herren:

Dr. med. Loch (d. 17. Nov.), **Director Dr. Wulkow** (d. 8. Dez. 1875), **Direct. Dr. Cauer** (d. 12. Jan.), **Schulrath Dr. Cosack** (d. 2. Febr.), **Oberlehrer Fincke** (d. 1. März 1876)

zu übernehmen die Güte gehabt haben, sind in den Buchhandlungen der Herren **Anhuth** und **Ziemssen-Pastor,** bei der Vorsteherin Fräulein **C. Klinsmann,** Tobiasgasse 27, und Abends an der Kasse zum Preise von 3 M. zu haben. Der Eintrittspreis für den einzelnen Abend ist 1 M.

Der Vorstand der vier Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.

Reise-Unfall-Versicherung.

Die Versicherungs-Gesellschaft Thuringia in Erfurt

versichert Jedermann gegen alle körperlichen Beschädigungen durch Unglücksfälle auf Reisen und Touren per Eisenbahn, auf Dampf- und Paquetschiffen, zu Wagen und zu Pferde.

Die Prämie mit allen Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von

3000 Mark	auf 1 Jahr	Rℳ 3,50.	und für jede Rℳ 3000 mehr	Rℳ 3,—.
3000 „	„ 6 Monate	„ 2,75.	„	„ 2,25.
3000 „	„ 3 „	„ 2,—	„	„ 1,50.
6000 „	„ 1 „	„ 2,—	„	„ —,75.
9000 „	„ 15 Tage	„ 2,—	„	„ —,50.
15000 „	„ 8 „	„ 2,—	„	„ —,30.

und ist demnach so äußerst billig, daß es **Niemand** versäumen sollte, bei Antritt einer Reise zu seiner und der Seinigen **Beruhigung** diese Versicherung zu benutzen.

Versicherungsscheine (Policen) sind unter Angabe der Vor- und Zunamen, des Standes, des Wohnortes, der Versicherungssumme und der Versicherungsdauer bei der Direction in Erfurt und bei der unterzeichneten Haupt-Agentur, sowie bei allen übrigen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Außerdem hat die Gesellschaft, um die Reise-Unfall-Versicherung für das Publikum so leicht als möglich zugängig zu machen, die Einrichtung getroffen, daß sich Jedermann zu jeder beliebigen Zeit eine Police ohne Zuziehung eines Vertreters sofort selbst giltig ausstellen kann, wenn er im Besitz des hierzu erforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft, sowie deren Vertreter übersenden diese Formulare auf Verlangen stets unentgeltlich und franco.

Die Haupt-Agentur der „Thuringia."

Biber & Henkler,

Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

Echte Havana-Cigarren

1875er Ernte.

Marke: **La Carolina,**	Marke **La Garita,**
„ **Manuel Garcia,**	„ **La Infancia,**
„ **Villar y Villar,**	„ **La Flor de P. Martinez,**
„ **La Flor de Cuba,**	„ **La Belinda,**
„ **La Flor de Cabal y Cabal**	„ **La Gloria,**

direct bezogen,

sowie importirte Havana-Cigarren früherer Jahrgänge von 150 M. an pro Mille. Hamburger und Bremer Cigarren von 48 M. an pro Mille, empfehle in reichhaltiger Auswahl und zu soliden Preisen. Muster von mindestens 10 Stück pro Sorte versende unter Nachnahme des Betrages.

Oscar Saling, Berlin,

Unter den Linden No. 16.

Agenten werden in allen größeren Provinzial-Städten angestellt.

Herings-Auction.

Dienstag, den 26. October 1875, Vorm. 10½ Uhr,

auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** Auction mit einer Ladung

Norwegischer Fettheringe vom diesjährigen Herbstfange, darunter KK. K. und M., sowie einer kleinen Partie sehr gut erhaltener Norwegischer Fettheringe vom vorjährigen Herbstfange.

Mellien. Ehrlich.

Bekanntmachung.

Der Bau einer Zweig-Chaussee von der Thorn-Strasburger Chaussee ab in der Nähe von Friedeck über Friesenhoff bis zur Haltestelle der Thorn-Insterburger Eisenbahn bei Kl. Ksionsken in einer Länge von 15,940 Meter, soll in General-Entreprise ausgegeben werden.

Hierzu ist ein Licitations-Termin auf

den 22. November cr., Vormittags 11 Uhr,

im Sitzungs-Saale des Kreis-Ausschusses anberaumt worden, zu welchem Unternehmungs-Lustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Termin um 1 Uhr Mittags geschlossen wird und die Licitations- und Entreprise-Bedingungen sowie die Zeichnungen und Anschläge in dem Bureau des Herrn Kreisbaumeisters **Elsasser** hierselbst zur Einsicht bereit liegen.

Bemerkt wird, daß nach dem festgestellten Kosten-Anschlage:

1.	Tit. I.	die Erdarbeiten mit	12,837 Rthlr.	23 Sgr.	— ₰
2.	„ II.	„ Befestigung der Böschungen	2,302 „	13 „	4 „
3.	„ III.	„ Brücken und Durchlässe	4,518 „	— „	— „
4.	„ IV.	„ Anfertigung der Steinbahn	31,915 „	17 „	4 „
5.	„ V.	„ Baum- und Schutzpflanzungen	840 „	1 „	— „
6.	„ VI.	Geländer, Stationszeichen	449 „	22 „	6 „
7.	„ VII.	Geräthschaften	1,783 „	21 „	6 „
8.	„ X.	Anlegung von Interimswegen und sonstige Ausgaben	450 „	1 „	4 „
		zusammen	55,097 Rthlr.	10 Sgr.	— ₰ = 165,292 M.

veranschlagt sind und daß nur die Fertigstellung der oben bezeichneten Baulichkeiten, dagegen nicht der Bau von Chausseegeld-Erhebestellen, Wohnhäuser pp. in Entreprise gegeben wird.

Strasburg, den 20. October 1875.

Die Kreis-Chaussee-Bau-Commission.

Güter jeder Größe,

in der Nähe von Städten belegen, werden preiswerth zum Verkauf nachgewiesen. Nähere Auskunft mündlich Mittwoch und Sonnabend im Comtoir **Danzig, Hundegasse No. 53,** von 9—11 und 2—5 Uhr Schriftliche Aufträge sind nach **Langfuhr No. 49** bei Danzig zu richten.

7701) **A. Federau.**

Eine einger. Milcherei

mit 140 Kühen, 1 Meile von Marienwerder, ist unter günst. Bedingungen sofort zu verpachten. Auskunft ertheilt Wulff in Gutsch bei Rehhof.

Wiesen-Verkauf.

8 Morgen culm. Wiesen, ¾ Meilen von Danzig an der Weichsel, schuldenfrei, sind für **ca. 2500 Thlr. bei geringer Anzahlung** zu verkaufen durch

Th. Kleemann in Danzig,

Brodbänkengasse 33.

1 sehr gut erhaltenes Coupé,

ist für 250 Rthlr. zu verkauf. Frauengasse 19.

Ein gut erhaltener Jagdwagen auf 6 Federn, besonders für Herren auf dem Lande zu empfehlen, steht zum Verkauf Wallplatz 13. Preis 50 Thaler. (7804.

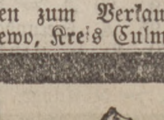
Spiritusfäßer

werden zu kaufen gesucht und Adressen unter No. 7764 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

2 Milchkühe zu verkaufen in Thalmühle Zoppot.

61 fette  **Ochsen**

stehen zum Verkauf in **Linowietz** bei Lissewo, Kreis Culm. (7435



Ein Vollblut-Hengst

(Neustädter),

Jagdpferd, auch zur Zucht, steht in meinem Reit-Institut zum Verkauf.

F. Sczersputowski.



Ein Fuchshengst

5 Jahre alt, über 1 Zoll groß, vollkommen fehlerfrei, ganz fromm, sehr kräftig gebaut, gefahren und geritten, der sich auch sehr zum tüchtigen Einspänner eignet, steht zum Verkauf bei

Dr. **Stechern,**

7805) Neuenburg.

Wegen Aufgabe des **Cigarrengeschäfts** Langgarten 113, sind daselbst mehrere Rester Cigarren sowie die Ladeneinrichtung billig zuverkaufen. Auch ist der Laden sofort zu vermiethen. (7793

Reelles Heirathsgesuch.

Zwei junge Damen in der ersten Jugendblüthe, eine blond, eine brünett, von einnehmendem Wesen, suchen, da sie sehr zurückgezogen leben und es ihnen an Herrenbekanntschaften mangelt, auf diesem Wege einen Lebensgefährten. Vermögen nicht unbedingt erforderlich, da dieselben einige Mille besitzen. Bewerber, die es wirklich ernst meinen, wollen ihre Adresse nebst **Photographie** unter Chiffre **V. W. 9999 Frankfurt a. O.** postlagernd einschicken. **Strengste Discretion.** (7697

Heiraths-Gesuch.

Ein Kaufmann in gesetztem Alter dem es an Damenbekanntschaft mangelt, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin.

Junge Damen die geneigt wären auf diese Offerten einzugehn, wollen vertrauungsvoll ihre Adressen nebst Beifügung ihrer Photographie unter No. 7760 in d. Exp dieser Zeitung einreichen.

Discretion selbstverständlich.

Ein Destillateur

findet sofort Engagement. Adressen werden unter kurzer Angabe früherer Verhältnissen u. No. 7694 i. d. Exp. d. Z. erbeten.

Ein Student wünscht Gymnasialschülern der unteren und mittleren Klassen Nachhilfe zu geben. Gef. Offerten werden unter No. 7800 in d. Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein gewandter Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, kann in meinem Manufactur- und Modewaaren-Geschäft von sofort oder später placirt werden.

J. Heymann.

7696) Graudenz

Gesucht wird von einem jungen Mann (Materialist), welchem gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, gegenwärtig in einem gut renommirten Colonial- und Delicates-Geschäft conditionirt, per 1. oder 15. November anderweitig Engagement, ganz gleich in welcher Branche. Gef. Offerten werden unter No. 7797 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Eine ältere zuverlässige Persönlichkeit, vorzüglich empfohlen, welche bisher ein renommirtes Engros-Geschäft leitete, sucht pr. 1. Januar 1876 Stellung für Buchführung und dgl. Adressen sub No. 7771 in d. Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein unverheiratheter erster Wirthschafts-Inspector, mit guten Zeugnissen versehen, findet Stellung bei einem Gehalte von 600 Mark in **Lewino per Smazin.**

Haupt-Agenten,

denen nach Uebereinkommen auch die Berechtigung zugestanden werden soll, Unteragenten zu engagiren, werden zur sofortigen Thätigkeit angestellt. Specielle Offerten mit 28 Sgr. Marken-Einlage, zur Frankirung der Correspdz. u. s. w., sind zu senden an den General-Agenten **Hackrath in Berlin, SW., Großbeerenstr. 78. p.**

Ein Oeconomie-Inspector (Sachse) seit 11 Jahre beim Fach, mit der Buchführung event. Polizei-Verwaltung, sowie dem Betriebe sämmtlicher landwirthsch. Maschinen vollständig vertraut, sucht von sofort Stellung. Gef. Offerten befördert d. Annoncen-Expedition v. **G. L. Daube u. Comp.** Danzig. (7791

Ein junges anständiges Mädchen, sucht eine Stelle als **Verkäuferin.** Adr. erbet. unter No. 7737 in der Exp. dieser Ztg.

Eine Erzieherin oder 1 Hauslehrer der den Unterricht bei 4 Kindern auf dem Lande übernehmen will mögen ihre Adressen unter No. 7786 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Eine junge Dame,

welche die Handels- und Gewerbeschule in Elbing mit guten Zeugnissen am 1. October c. verlassen hat, kundig der einfachen und doppelten Buchführung und der kaufmännischen auswärtigen Correspondenz ist, sowohl in französischer als auch in englischer Sprache, sucht ein Engagement als **Buchhalterin** oder **Cassirerin** in einem kaufmännischen Geschäfte.

Offerten unter Angabe des zu bewilligenden Honorars werden erbeten vom Lehrer **Knoff** in **Ober Kerbswalde bei Elbing.** (7748

Ein unverheir., militärfreier Brenner, der sich über seine Brauchbarkeit ausweisen kann, sucht sofort Stellung.

Gefällige Adr. erbeten u. W. G. 10 postlag. Wirsitz.

Einen gewandten Bureau-Vorsteher sucht zum sofortigen Eintritt, baares Gehalt entsprechend der Leistungen, vorläufig 90 Mark monatlich, **Tolsdorff,**

Rechtsanwalt u. Notar.

Rosenberg, Westpr. d. 18. Octob 1875.

In einer kleinen Stadt unweit Danzig wird **ein Mädchen aus anständiger Familie** zur Unterstützung in der Häuslichkeit und Beaufsichtigung kleiner Kinder gewünscht. Meldungen **Jopeng. 12, 1 Tr.**

Eine Wohnung von 2—3 Zimmern nebst Zubehör wird von kinderlosen Leuten sofort zu miethen gesucht.

Adressen mit Angabe der Miethsforderung w. u. No. 7744 i. d. Exp. d. Z. erbet.

Ein hübsch möblirtes

Zimmer mit separ. Eingang, in der Nähe des Langenmarkts ist als Absteigequartier z. vermiethen. Wo? sagt d. Exp. d. Ztg. u. No. 7806.

Hundegasse 61 sind 1 Comtoirzimmer und die daselbst im Hinterhause (Dienergasse 29) belegenen Speicherräume zu vermiethen. (7568

Meine für Familien comfortabel eingerichteten Lokalitäten wie den großen Saal zu Festlichkeiten, erlaube ich mir bestens zu empfehlen.

Achtungsvoll

W. Johannes,

6793) **Heil. Geistgasse No. 107.**

Im Saale des Gewerbehauses

Sonnabend, den 23. d. M.,

Abends präcise 7 Uhr:

Auf mehrseitiges Verlangen:

Faust,

Tragödie von Göthe, frei aus dem Gedächtniß vorgetragen von

Hugo Wauer,

Director der Theaterakademie zu Berlin. **Billets** zum reservirten Platz à 2 M., zum **nicht**reservirten à 1½ M., für Schüler und Schülerinnen à 50 ₰, sind von heute ab bis zum Beginn des Vortrages in der Buchhandlung des Herrn **F. A. Weber,** Langgasse No. 78, zu haben.

St. Marien à capella-Kirchen-Chor.

Erstes Concert am 30. October, Abends 7 Uhr, in der St. Marienkirche unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Frl. **Marie Krüger** von der Joachim'schen Hochschule zu Berlin, des Herrn **Edmund Glomme,** Opernsänger, sowie einiger tüchtiger Dilettanten, unter der Leitung des Organisten Hrn. **Jankewitz.**

Die Einnahme ist zur Erhaltung dieses aus Damen und Herren bestehenden Chores, welcher an allen Festtagen à capella-Chöre in der St. Marien-Kirche aufführen wird, bestimmt. Alles Nähere später. (7444

Gefunden

ist Sonnabend in der Matzkau'schen Gasse vor der Thüre der Lorenz'schen Papierhandlung **eine kleine Geldtasche mit etwas Geld.** — Der Eigenthümer möge sich in der Expedition der Danziger Zeitung melden.

Trid. c. h. Wdf. G.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.